



Kurzfassung

2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept „Die Soziale Stadt“

Programmgebiet
„Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“



Inhaltsverzeichnis

0	Vorwort	3
1	Struktur-, Problem- und Potenzialanalyse des Fördergebietes seit der Aufnahme in das Programm „Die Soziale Stadt“ im Jahr 2000	4
1.1	Struktur- und Problemanalyse	4
1.1.1	Sozioökonomische Entwicklung	4
1.1.2	Wohnungswirtschaftliche Entwicklung	12
1.2	Potenzialanalyse des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“	16
1.2.1	Wohnungsbestand	16
1.2.2	Technische Infrastruktur und Verkehrsinfrastruktur	16
1.2.3	Soziale Infrastruktur	17
1.2.4	Wohnumfeld	20
1.3	Stärken- und Schwächenanalyse	21
2	Fördermittelbündelung	23
3	Realisierte und in Durchführung befindliche Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern sowie der Stand der Zielerreichung	25
4	Künftige Entwicklungsstrategien, Ziele und Handlungsfelder	29
	Abbildungsverzeichnis	32
	Tabellenverzeichnis	32

0 Vorwort

Das Integrierte Handlungskonzept „Die Soziale Stadt“ im Programmgebiet „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ der Stadt Neubrandenburg ist aufgrund der durch den Bund und das Land Mecklenburg-Vorpommern in den kommenden Jahren angezeigten Kürzung von städtebaulichen Fördermitteln und unter Beachtung des demografischen und wohnungswirtschaftlichen Strukturentwicklungsprozesses zu aktualisieren. In der aktuellen Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes soll dabei der realisierte Bearbeitungsstand dargestellt sowie die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit im Fördergebiet definiert werden. Ziel ist es, der sozialen Entmischung im geförderten Programmgebiet „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ entgegenzuwirken sowie das solidarische Verhalten und Gemeinschaftswesen zu fördern und die Bereiche Bildung, Prävention und Gesundheitsförderung in besonderer Weise zu aktivieren.

Das Fördergebiet Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“, Programm „Soziale Stadt“ setzt sich aus den Gebieten Vogelviertel, Reitbahnweg und der Ihlenfelder Vorstadt (partiell) zusammen. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die einzelnen Wohngebiete des Fördergebietes gegeben werden.

Ihlenfelder Vorstadt

Im Jahr 2000 wurde die Ihlenfelder Vorstadt im Rahmen des Programms „Die Soziale Stadt“ aufgenommen. Im Dezember 2003 wurde das erste Integrierte Handlungskonzept erarbeitet. Im Zeitraum 2000-2008 floss zusätzlich URBAN II-Förderung mit folgenden Maßnahmen: Straßenbefestigungen, Aufwertung des ÖPNV, Spiel- und Bewegungsplatz in der Ihlenfelder Vorstadt/Warliner Straße, Errichtung eines Obdachloshauses mit Beratungsstelle, Grünzug Datzeniederung mit Rad- und Wanderweg, Errichtung eines Knotenpunktes Demminer Straße - Usedomer Straße - Ponyweg. Seit 2002 wirkt zudem das Programm „Stadtumbau Ost“ mit dem Programmteil Rückbau.

Reitbahnweg

Der Reitbahnweg wurde 1993 in das Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“ aufgenommen. Seit dem Jahr 2000 bis 2008 wurden Maßnahmen und Projekte mit Hilfe von Fördermitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II **NORD:Stadt** Neubrandenburg durchgeführt. Das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ mit den Programmteilen Aufwertung und Rückbau wirkt seit 2002 im Reitbahnweg. Um verstärkt den sozialen Problemlagen entgegenzuwirken, wurde das Wohngebiet Reitbahnweg im Jahr 2006 zusätzlich in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen. Zudem fließen private Mittel und Gelder, z. B. von Organisationen, Stiftungen und Wohnungsunternehmen in die Entwicklung des Wohngebietes.

Vogelviertel

Im Vogelviertel wurden von 2000 bis 2008 Maßnahmen und Projekte mit Hilfe von Fördermitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II **NORD:Stadt** Neubrandenburg durchgeführt. Das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ mit dem Programmteil „Rückbau“ wirkt seit 2002 im Vogelviertel. Im Jahr 2006 wurde das Stadtgebiet Vogelviertel zusätzlich in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen.

1 Struktur-, Problem- und Potenzialanalyse des Fördergebietes seit der Aufnahme in das Programm „Die Soziale Stadt“ im Jahr 2000

1.1 Struktur- und Problemanalyse

1.1.1 Sozioökonomische Entwicklung

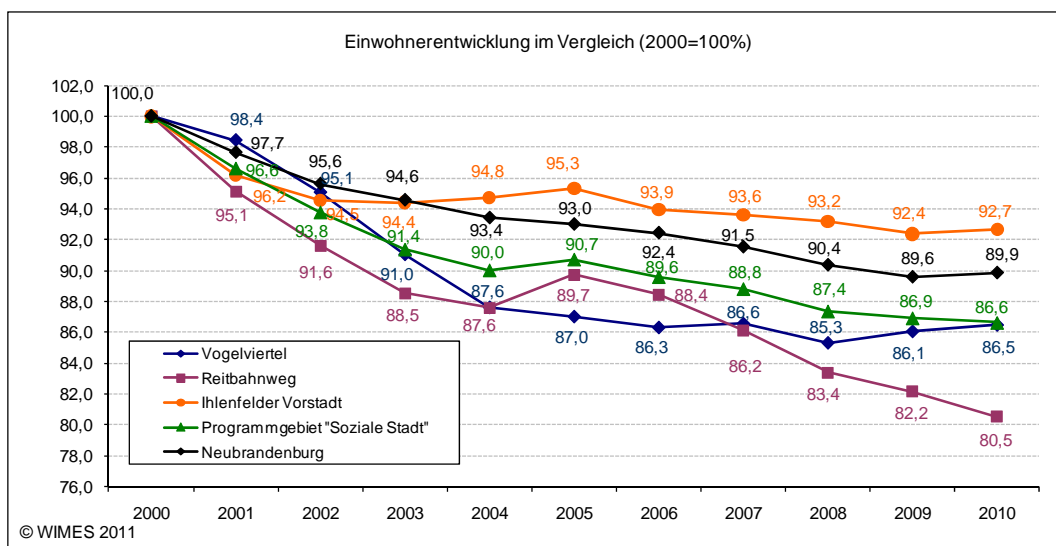
Einwohnerentwicklung

Für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg werden im Folgenden die Entwicklungsergebnisse nach den drei Teilgebieten im Vergleich zum Fördergebiet gesamt und zur Gesamtstadt dargestellt. Seit dem Basisjahr 2000 sind immer noch hohe Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. Die Stadt Neubrandenburg hat im Zeitraum von 2000 bis 2010 insgesamt 10,1 % ihrer Einwohner mit Hauptwohnsitz verloren. Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ fiel der Bevölkerungsverlust mit 13,4 % deutlich höher aus. Auffällig ist allerdings, dass 2005 gegenüber 2004 ein Einwohnergewinn zu verzeichnen ist, der in Folge der Einführung der Zweitwohnsteuer zurückzuführen ist. In den Folgejahren ereigneten sich dann wieder jährliche Verluste im Programmgebiet. Im Jahr 2010 hat sich die Bevölkerungszahl im Vogelviertel und in der Ihlenfelder Vorstadt im Vergleich zum Vorjahr 2009 erhöht. Der Reitbahnweg ist im gesamten Betrachtungszeitraum durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet.

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung seit dem Basisjahr

	Einwohner mit Hauptwohnsitz (31.12.)										Entwicklung		
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	5.538	5.452	5.265	5.042	4.852	4.819	4.780	4.794	4.725	4.766	4.789	-749	-13,5
Reitbahnweg	5.402	5.138	4.950	4.782	4.731	4.847	4.777	4.654	4.506	4.438	4.350	-1.052	-19,5
Ihlenfelder Vorstadt	5.639	5.426	5.331	5.324	5.343	5.376	5.297	5.278	5.255	5.209	5.225	-414	-7,3
Programmgebiet "Soziale Stadt"	16.579	16.016	15.546	15.148	14.926	15.042	14.854	14.726	14.486	14.413	14.364	-2.215	-13,4
Neubrandenburg	72.510	70.810	69.338	68.577	67.742	67.438	67.031	66.373	65.526	64.961	65.159	-7.351	-10,1

Abbildung 1: Bevölkerungsveränderung im Programmgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt



Die Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung nach ihrer Struktur (Alter und Geschlecht) ist wichtig um festzustellen, ob eine ausgewogene Altersmischung vorhanden ist oder ob Überalterungen bzw. Verjüngungstendenzen erkennbar sind. Überalterungen sind meist Ausdruck von Abwanderungen jüngerer Bevölkerung. Verjüngung weist z. B. auf attraktive Wohnstandorte hin.

Ein Abgleich der Entwicklung nach ausgewählten Altersgruppen mit der Hauptwohnbevölkerung kann wichtige Hinweise auf die Konzentration bestimmter Gruppen und damit für die infrastrukturelle Ausstattung sowie für die Planung von altersgerechter Infrastruktur liefern.

Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Jahren 2000 und 2010 im Vergleich

Einwohnerzahl nach ausgewählten Altersgruppen 2010 im Vergleich zum Basisjahr 2000										
	Kinder bis 6 Jahre		Kinder 6-15 Jahre		15-25jährige		25-65jährige		65 Jahre und älter	
	2000	2010	2000	2010	2000	2010	2000	2010	2000	2010
Stadtgebiete										
Vogelviertel	171	169	462	189	666	329	3.156	2.527	1.083	1.575
Reitbahnweg	321	319	697	284	1.207	835	2.884	2.553	293	359
Ihlenfelder Vorstadt	199	264	575	315	800	628	3.341	3.029	724	989
Programmgebiet "Soziale Stadt"	691	752	1.734	788	2.673	1.792	9.381	8.109	2.100	2.923
Neubrandenburg	2.915	3.218	7.631	4.092	10.682	7.293	41.796	36.300	9.486	14.256

Einwohnergewinn bzw. -verlust absolut und in % seit dem Basisjahr 2000										
	Kinder bis 6 Jahre		Kinder 6-15 Jahre		15-25jährige		25-65jährige		65 Jahre und älter	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Stadtgebiete										
Vogelviertel	-2	-1,2	-273	-59,1	-337	-50,6	-629	-19,9	492	45,4
Reitbahnweg	-2	-0,6	-413	-59,3	-372	-30,8	-331	-11,5	66	22,5
Ihlenfelder Vorstadt	65	32,7	-260	-45,2	-172	-21,5	-312	-9,3	265	36,6
Programmgebiet "Soziale Stadt"	61	8,8	-946	-54,6	-881	-33,0	-1.272	-13,6	823	39,2
Neubrandenburg	303	10,4	-3.539	-46,4	-3.389	-31,7	-5.496	-13,1	4.770	50,3

Die Zahl der Einwohner 65 Jahre und älter nahm von 2000 bis 2010 in Neubrandenburg gesamt um 4.770 Personen (50,3 %) zu, damit hat diese Altersgruppe den bedeutendsten Gewinn seit dem Basisjahr erfahren. Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ beträgt der Einwohnergewinn in dieser Altersgruppe 39,2 % (823 Einwohner). Der höchste Zuwachs ist im Vogelviertel zu verzeichnen. Im Zeitraum 2000 bis 2010 hat sich auch die Zahl der Kinder bis sechs Jahre in der Stadt Neubrandenburg um 10,4 % erhöht, im Programmgebiet um 8,8 %. Wobei dies einzig auf den Zuwachs in der Ihlenfelder Vorstadt zurückzuführen ist. Die Zahl der Kinder erfuhr hier einen Gewinn um 32,7 % (+65 Kinder). Im Vogelviertel und im Reitbahnweg ist im Betrachtungszeitraum ein Rückgang um jeweils zwei Personen eingetreten.

Die Anzahl der Jugendlichen im Alter von 15 und 25 Jahren ist insgesamt in Neubrandenburg um 31,7 % (-3.389 Personen) zurückgegangen, der Verlust beträgt im Programmgebiet 33,0 %. Im Vogelviertel hat sich die Zahl der Jugendlichen seit 2000 um ca. 50 % verringert (-329 Personen). Am stärksten betroffen vom Einwohnerrückgang ist die Gruppe der 6- bis 15jährigen. Die Zahl der Schulkinder war wie in fast allen Städten und Gemeinden durch den Geburtenknick der 90er Jahre rückläufig. Der Verlust im Zeitraum von 2000 bis 2010 betrug in der Gesamtstadt 3.539 Personen (-46,4 %). Der Wert für das Programmgebiet liegt bei -54,6 %. Der Reitbahnweg verweist mit 59,3 % auf den höchsten Verlust, gefolgt vom Vogelviertel mit 59,1 %. In den letzten zwei Jahren konnte sich die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe jedoch wieder erhöhen.

Die Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 65 Jahren bilden zusammen mit den Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren die Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Das erwerbsfähige Alter wird benötigt, um den Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu ermitteln. Ebenso wichtig ist diese Altersgruppe für die Ermittlung der Anteile SV-Beschäftigung. Im Zeitraum 2000-2010 ist in der Gesamtstadt ein Verlust um 13,1 % (-5.496 Personen) zu verzeichnen. Im Programmgebiet fiel dieser mit -13,6 % (-1.272 Personen) geringfügig höher aus.

Abbildung 2: Gewinn bzw. Verlust nach ausgewählten Altersgruppen

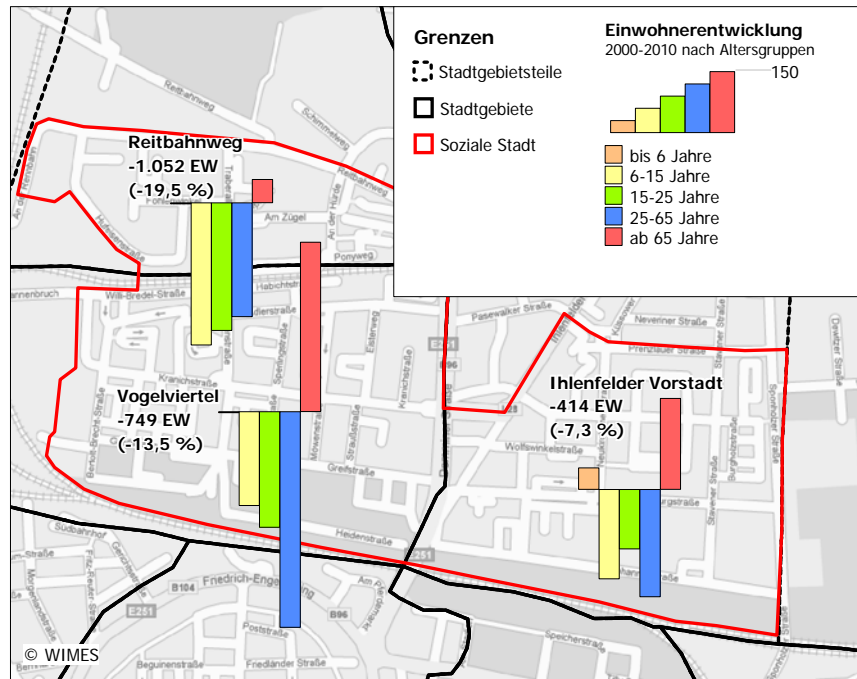
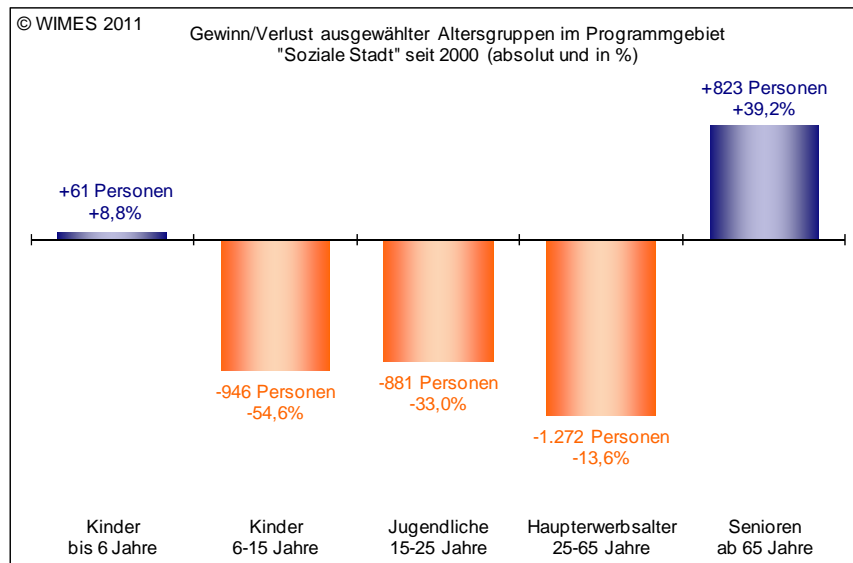
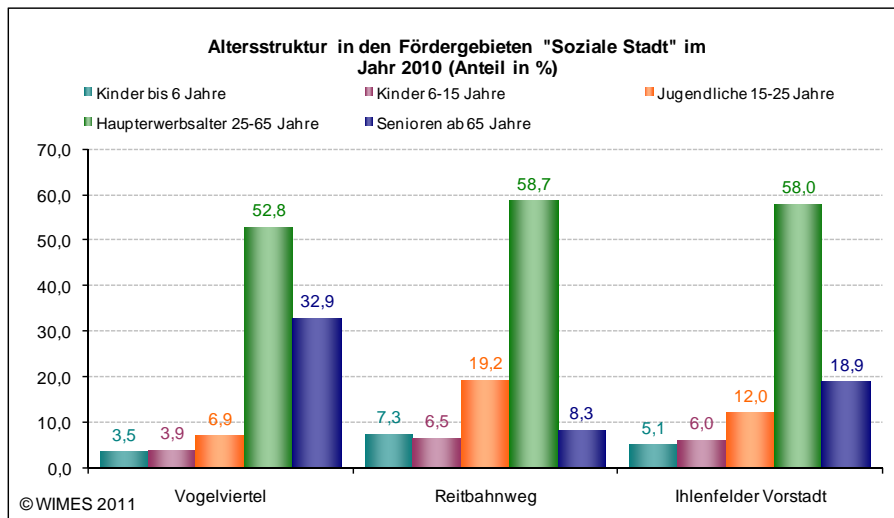


Abbildung 3: Einwonnergewinn bzw. -verlust seit dem Basisjahr



Aufgrund des hohen Durchschnittsalters im Vogelviertel sind der Anteil der Bevölkerung im Haupterwerbsalter (25-65 Jahre) sowie der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Programmgebiet gesamt unterdurchschnittlich vertreten. Im Reitbahnweg ist demgegenüber der Anteil der Bevölkerung im Haupterwerbsalter überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der Personen ab 65 Jahre lag in 2010 bei nur 8,3 %. Fast jeder fünfte Einwohner (19,2 %) ist hier noch zwischen 15 und 25 Jahre alt. Der Anteil der Kinder bis sechs Jahre ist mit 7,3 % an der Gesamtbevölkerung im Reitbahnweg ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Abbildung 4: Bevölkerungsanteile 2010 an der Gesamtbevölkerung in den Fördergebieten

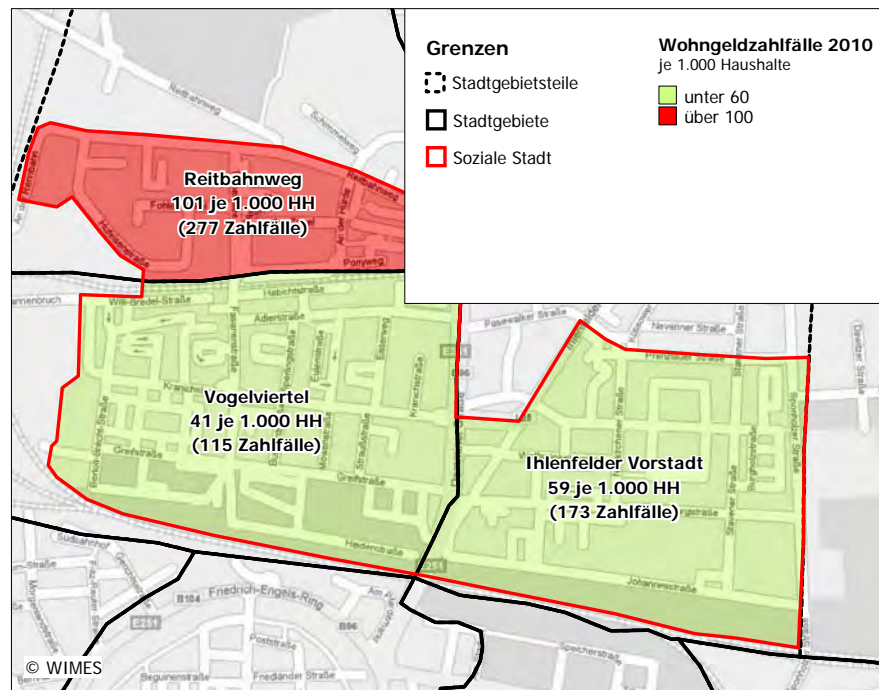


Wohngeld

Die Statistik der Wohngeldempfängerhaushalte ist von den Veränderungen der Arbeitsmarktreform betroffen, da zusätzlich zu den Regelleistungen im Rahmen des SGB II und der Auszahlung von Arbeitslosengeld II angemessene Wohnungs- und Heizkosten erstattet werden. Dadurch fällt die Anzahl der Transferleistungen von Wohngeld für das Jahr 2005 bedeutend geringer aus als noch im Vorjahr 2004, somit war die Fortschreibung der Daten zu den Wohngeldempfängerhaushalten ab 2005 nicht mehr ermöglicht. Ferner ist ein Vergleich der Entwicklung der Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte seit dem Basisjahr 2000 statistisch nicht möglich, da sich die Bedingungen für den Bezug von Wohngeld nahezu jährlich ändern.

Die Anzahl der Zahlfälle von Wohngeld belief sich im Dezember 2010 in der Gesamtstadt auf 2.038 Fälle. Gemessen an allen Haushalten ergibt sich damit eine Quote von 57 Zahlfällen je 1.000 Haushalten. Mit 67 Zahlfällen verweist das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ auf einen leicht überdurchschnittlichen Wert. Hervor sticht das Reitbahnviertel mit 101 Wohngeldempfängerhaushalten je 1.000 Haushalte. Folglich bezog hier im Jahr 2010 jeder zehnte Haushalt Wohngeld.

Abbildung 5: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Haushalte 2010



Arbeitslosigkeit

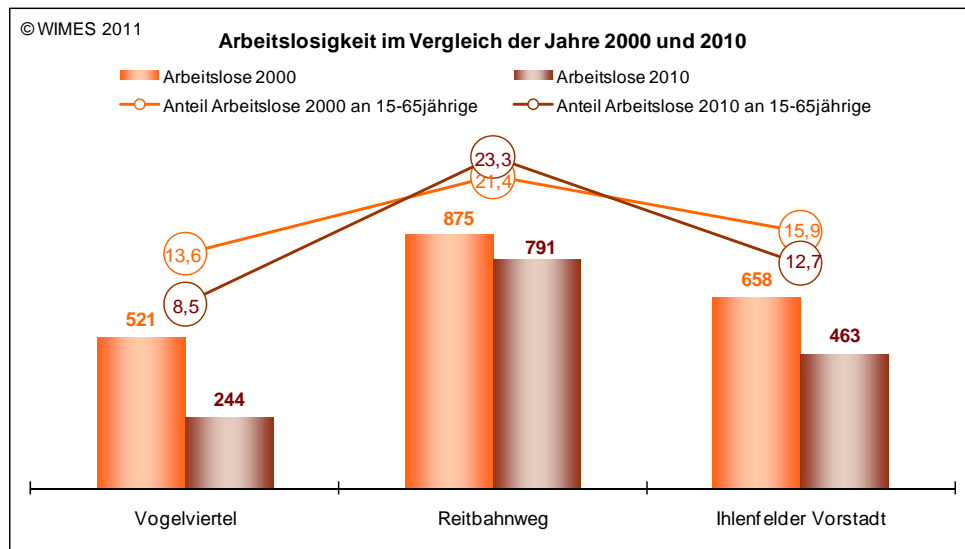
Im Vergleich zur Gesamtstadt waren im Programmgebiet überdurchschnittliche Anteil der Arbeitslosen an den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) kennzeichnend. Am 31.12.2010 gab es in Neubrandenburg 5.272 Arbeitslose. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Basisjahr 2000 um 2.370 Personen. Der Anteil verringerte sich um 2,5 Prozentpunkte auf 12,1 % in 2010. Im Programmgebiet lag die Zahl der Arbeitslosen am 31.12.2010 bei 1.498 Personen. Mit einem Anteil von 15,1 % lag der Wert um drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Gesamtstadt Neubrandenburg.

Tabelle 3: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit dem Basisjahr gemessen an den 15-65jährigen absolut und Anteil in %

	Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen gesamt											Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	521	473	504	467	443	354	332	290	247	240	244	-277	-53,2
Reitbahnweg	875	890	972	1.027	1.043	903	913	880	868	729	791	-84	-9,6
Ihlenfelder Vors tadt	658	654	642	642	724	640	630	538	496	429	463	-195	-29,6
Programmgebiet													
"Soziale Stadt"	2.054	2.017	2.118	2.136	2.210	1.897	1.875	1.708	1.611	1.398	1.498	-556	-27,1
Neubrandenburg	7.642	7.711	7.978	8.118	8.481	6.923	6.744	5.957	5.507	4.994	5.272	-2.370	-31,0

	Entwicklung des Anteils der Arbeitslosen gemessen an den 15-65jährigen in %											Entwicklung in %-Punkten
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Vogelviertel	13,6	12,6	14,1	14,0	14,3	11,6	11,2	9,9	8,7	8,5	8,5	-5,1
Reitbahnweg	21,4	22,3	24,9	27,4	27,9	23,3	24,0	23,8	24,6	21,2	23,3	2,0
Ihlenfelder Vors tadt	15,9	16,1	16,1	16,4	18,6	16,4	16,6	14,3	13,4	11,8	12,7	-3,2
Programmgebiet												
"Soziale Stadt"	17,0	17,1	18,5	19,4	20,6	17,5	17,7	16,4	16,0	14,1	15,1	-1,9
Neubrandenburg	14,6	15,1	16,0	16,6	17,4	14,4	14,3	12,9	12,3	11,4	12,1	-2,5

Abbildung 6: Entwicklung der Arbeitslosen und deren Anteil an den 15-65jährigen



Wie die folgende Tabelle zeigt, bezog der Großteil (80,6 %) der Arbeitslosen in Neubrandenburg im Jahr 2010 Leistungen nach den Regelungen des SGB II. Besonders hoch lag der Anteil der Empfänger von Arbeitslosengeld II im Reitbahnweg des Programmgebiets. Im Reitbahnweg erhielten fast 89 % aller Arbeitslosen Leistungen, die der früheren Arbeitslosenhilfe bzw. Sozialhilfe entsprachen.

Tabelle 4: Anzahl der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III im Jahr 2010

	Arbeitslose gesamt 2010	Arbeitslose nach SGB II		Arbeitslose nach SGB III	
		absolut	Anteil an allen Arbeitslosen (in %)	absolut	Anteil an allen Arbeitslosen (in %)
Vogelviertel	244	151	61,9	93	38,1
Reitbahnweg	791	701	88,6	90	11,4
Ihlenfelder Vorstadt	463	355	76,7	108	23,3
Programmgebiet "Soziale Stadt"	1.498	1.207	80,6	291	19,4
Neubrandenburg	5.272	3.991	75,7	1.281	24,3

Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre ist im Betrachtungszeitraum rückläufig, aber auch hier wird die Wirkung der Arbeitsmarktreform Hartz IV sehr deutlich. Bis 2004 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen gemessen an der Altersgruppe der 18-25jährigen ist in allen Teilgebieten des Programmgebietes zurückgegangen, Deutlich unterdurchschnittlich ist der Anteil mit 4,6 % im Vogelviertel. Der Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen belief sich hier auf 60 Personen (-82,2 %). Der Anteil verringerte sich seit dem Basisjahr um 9,1 Prozentpunkte. Auch im Reitbahnweg sowie der Ihlenfelder Vorstadt reduzierte sich sowohl die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren als auch der Anteil an den 18-25jährigen im Betrachtungszeitraum. Im Jahr 2010 ist gegenüber dem Vorjahr jedoch im Programmgebiet ein Anstieg der Arbeitslosenzahl um 42 Personen festzustellen. Der Anteil erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 3,2 Prozentpunkte auf 11,9 % in 2010. Mit Ausnahme des Vogelviertels liegt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen an den 18-25jährigen in den Fördergebieten über dem städtischen Durchschnitt Neubrandenburgs.

Tabelle 5: Anzahl arbeitsloser Jugendlicher und Anteil an den 18-25jährigen seit dem Basisjahr

	Entwicklung der Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen < 25 Jahre											Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	73	57	69	45	58	23	33	35	26	12	13	-60	-82,2
Reitbahnweg	167	170	174	187	235	119	158	118	158	90	112	-55	-32,9
Ihlenfelder Vorstadt	88	80	78	54	89	65	87	56	65	46	65	-23	-26,1
Programmgebiet													
"Soziale Stadt"	328	307	321	286	382	207	278	209	249	148	190	-138	-42,1
Neubrandenburg	1.200	1.135	1.166	1.025	1.271	698	897	730	758	564	621	-579	-48,3

	Entwicklung des Anteils der arbeitslosen Jugendlichen gemessen an den 18-25jährigen in %											Entwicklung in
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	%-Punkten
Vogelviertel	13,7	10,6	14,5	10,7	15,1	6,0	8,8	9,7	7,9	4,0	4,6	-9,1
Reitbahnweg	17,8	17,8	16,6	17,7	21,7	10,1	14,5	12,2	18,3	11,1	14,7	-3,1
Ihlenfelder Vorstadt	13,6	14,1	14,0	9,5	15,3	10,9	14,0	9,1	10,1	7,7	11,8	-1,8
Programmgebiet												
"Soziale Stadt"	15,5	14,9	15,4	14,0	18,6	9,6	13,3	10,7	13,6	8,7	11,9	-3,6
Neubrandenburg	14,4	14,0	14,7	13,2	16,5	8,8	11,5	9,6	10,5	8,4	9,9	-4,5

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (am Wohnort)

Kleinräumige SV-Daten liegen erst ab 2002 vor. Stichtag für die Auswertung und Bewertung der Daten zu den SV-Beschäftigten ist jeweils der 30. Juni. Folglich ist der Basisstichtag für die Festlegung der Kontextindikatoren zur SV-Beschäftigung der 30. Juni 2002. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Altersgruppe der 15-65jährigen hat sich sowohl in der Gesamtstadt als auch im Programmgebiet 2010 gegenüber dem Jahr 2002 erhöht. Mit einem Wert von 53,2 % ist in der Gesamtstadt ein Anstieg gegenüber 2002 um 2,4 Prozentpunkte eingetreten. Im Programmgebiet fiel dieser mit +3,7 Prozentpunkten überdurchschnittlich aus. Der Anteil der SV-Beschäftigten lag am 30.06.2010 im Programmgebiet bei 52,5 %. Einzig im Reitbahnweg ist der Anteil gemessen an den 15-65jährigen seit dem Basisjahr um 4,4 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Tiefstwert wurde hier im Jahr 2005 mit nur 37 % erreicht. Seitdem sind auch im Reitbahnweg, mit Ausnahme des Jahres 2009, jährliche Zuwächse erzielt worden.

Abbildung 7: Entwicklung der SV-Beschäftigten und deren Anteil an den 15-65jährigen

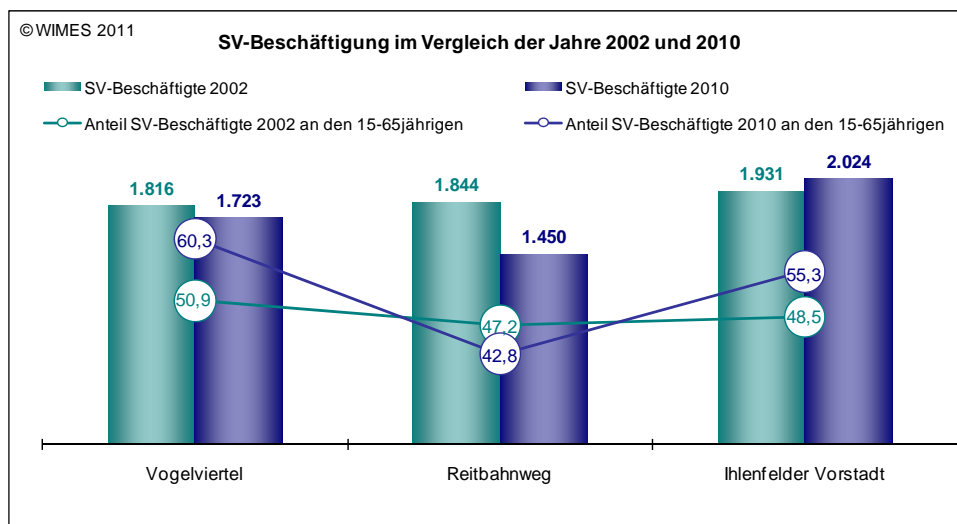


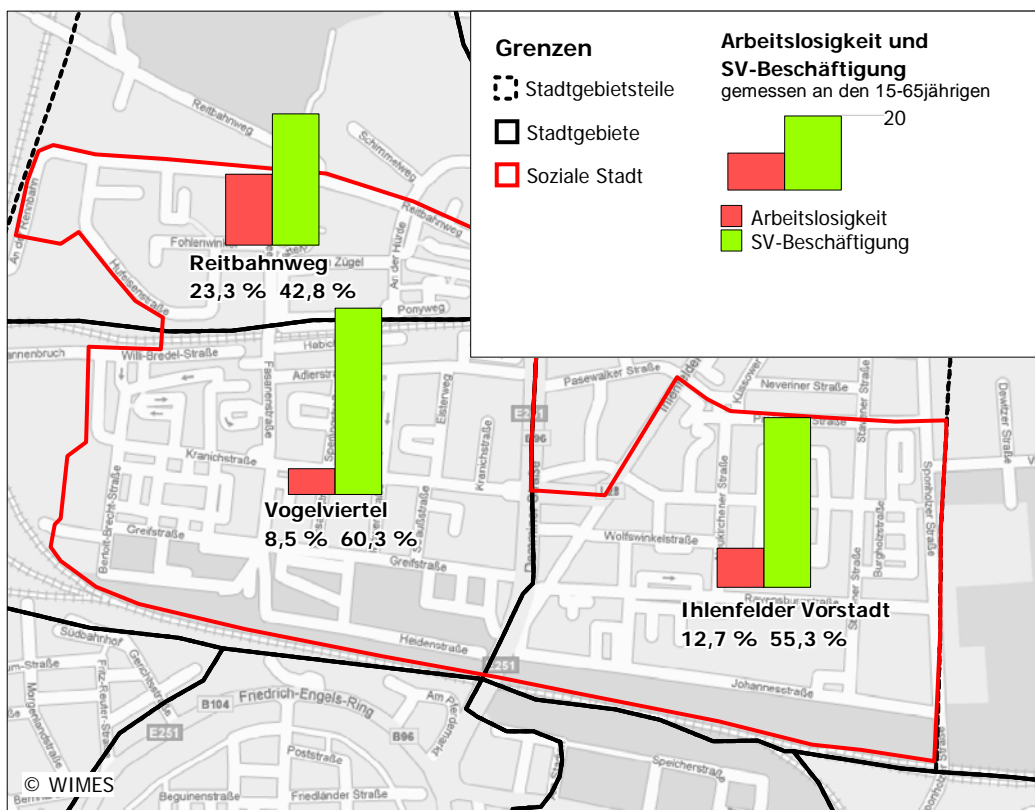
Tabelle 6: Entwicklung der SV-Beschäftigung (Wohnort) seit dem Jahr 2002

	Anzahl der SV-Beschäftigten am Wohnort (30.06.)										Entwicklung	
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %	
Vogelviertel	1.816	1.700	1.614	1.564	1.557	1.646	1.646	1.689	1.723	-93	9,4	
Reitbahnweg	1.844	1.706	1.577	1.424	1.420	1.466	1.534	1.459	1.450	-394	-4,4	
Ihlenfelder Vors tadt	1.931	1.860	1.820	1.720	1.822	1.838	1.928	1.939	2.024	93	6,9	
Programmgebiet "Soziale Stadt"	5.591	5.266	5.011	4.708	4.799	4.950	5.108	5.087	5.197	-394	3,7	
Neubrandenburg	25.329	23.921	23.206	22.287	22.514	22.714	23.315	23.118	23.209	-2.120	2,4	

	Anteil der SV-Beschäftigten an den 15-65jährigen in % (30.06.)										Entwicklung in %-Punkten
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Vogelviertel	50,9	50,5	50,9	47,8	52,5	55,9	57,7	59,6	60,3	9,4	
Reitbahnweg	47,2	45,4	42,8	37,0	37,3	39,7	43,5	42,5	42,8	-4,4	
Ihlenfelder Vors tadt	48,5	47,1	47,5	44,1	47,9	48,9	52,1	53,2	55,3	6,9	
Programmgebiet "Soziale Stadt"	48,8	47,6	46,9	42,7	45,4	47,6	50,7	51,3	52,5	3,7	
Neubrandenburg	50,9	48,3	48,0	44,8	47,8	49,3	52,2	53,0	53,2	2,4	

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Jugendlichen unter 25 Jahre ist gegenüber dem Jahr 2002 im Programmgebiet insgesamt um 1,9 Prozentpunkte auf 48,4 % gesunken. Dabei zeigt allerdings einzig die Entwicklung im Reitbahnweg einen Rückgang des Anteils der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre an der Altersgruppe 18-25jährigen (-5,3 Prozentpunkte). Der Anteil lag hier 2010 bei nur 42,2 % und damit deutlich unter den Werten des Vogelviertels (57,1 %) und der Ihlenfelder Vorstadt (52,5 %). Dieser niedrige Wert der SV-Beschäftigung korreliert mit dem hohen Wert der Arbeitslosigkeit im Reitbahnweg.

Abbildung 8: Verhältnis Arbeitslose zu SV-Beschäftigte gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahre in den Fördergebieten des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“



1.1.2 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Seit dem Basisjahr 2000 sind in Neubrandenburg insgesamt 2.076 Wohnungen neu gebaut worden und 85 WE sind durch Veränderungen im Bestand neu entstanden. Im gleichen Zeitraum wurden 2.268 Wohnungen durch Abriss vom Markt genommen und 237 WE durch Veränderungen im Wohnungsbestand.

Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ hat sich der Wohnungsbestand um 350 WE im Zeitraum 2000 bis 2010 reduziert. Fast ein Viertel (23,3 %) des Wohnungsbestandes Neubrandenburgs befindet sich im Programmgebiet, dabei ist die Verteilung auf die drei Fördergebiete annähernd gleich. Die Gründe für die Veränderung des Wohnungsbestandes zeigt Tabelle 12.

Tabelle 7: Entwicklung des Wohnungsbestandes von 2000 bis 2010 im Programmgebiet

Neubrandenburg Stadtgebiete	Wohnungsbestandentwicklung (zum 31.12.)											Anteil am Bestand 2010	Entwicklung 2000-2010	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		absolut	in %
Vogelviertel	3.032	3.046	3.043	3.035	2.954	2.880	2.880	2.813	2.794	2.801	2.806	7,6	-226	-7,5
Reitbahnweg	3.042	3.039	3.038	2.982	2.981	2.877	2.877	2.876	2.876	2.876	2.876	7,7	-166	-5,5
Ihlenfelder Vorstadt	2.922	2.928	2.938	2.944	2.953	2.963	2.974	2.977	2.976	2.959	2.964	8,0	42	1,4
Programmgebiet "Soziale Stadt"	8.996	9.013	9.019	8.961	8.888	8.720	8.731	8.666	8.646	8.636	8.646	23,3	-350	-3,9
Neubrandenburg	37.461	37.887	38.060	38.155	38.341	38.161	37.970	37.657	37.460	37.195	37.117	100,0	-344	-0,9

Tabelle 8: Gründe für die Veränderungen im Wohnungsbestand seit dem Basisjahr

	31.12.2000	Entwicklung des Wohnungsbestandes in WE										31.12.2010	Veränderung seit dem Basisjahr
		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Vogelviertel	3.032	0	0	0	-75	-75	0	-72	-40	0	0	2.806	-226
		14	-3	-8	-6	1	0	1	0	-5	-2		
		0	0	0	0	0	0	4	21	12	7		
Reitbahnweg	3.042	0	0	-52	0	-105	0	0	0	0	0	2.876	-166
		-3	-1	-4	-1	1	0	-1	0	0	0		
		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Ihlenfelder Vorstadt	2.922	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.964	42
		0	0	0	0	0	0	-2	-6	-30	-1		
		6	10	6	9	10	11	5	5	13	6		
Programmgebiet "Soziale Stadt"	8.996	0	0	-52	-75	-180	0	-72	-40	0	0	8.646	-350
		11	-4	-12	-7	2	0	-2	-6	-35	-3		
		6	10	6	9	10	11	9	26	25	13		
		-419											
		-56											
		125											

Im Reitbahnweg des Programmgebietes wurde im Jahr 2003 ein Wohnblock mit 52 WE leer gezogen und abgerissen, ein Totalrückbau von 105 WE in diesem Stadtgebiet erfolgte im Jahr 2005 durch die Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG (NEUWOBA). Im Vogelviertel wurde durch die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (NEUWOGES) in 2004 ein Wohngebäude mit 75 WE abgerissen, im Jahr 2005 erfolgte der Rückbau weiterer 75 WE, um insgesamt weitere 112 WE reduzierte sich der Bestand in den Jahren 2007 und 2008.

Eigentümerstruktur

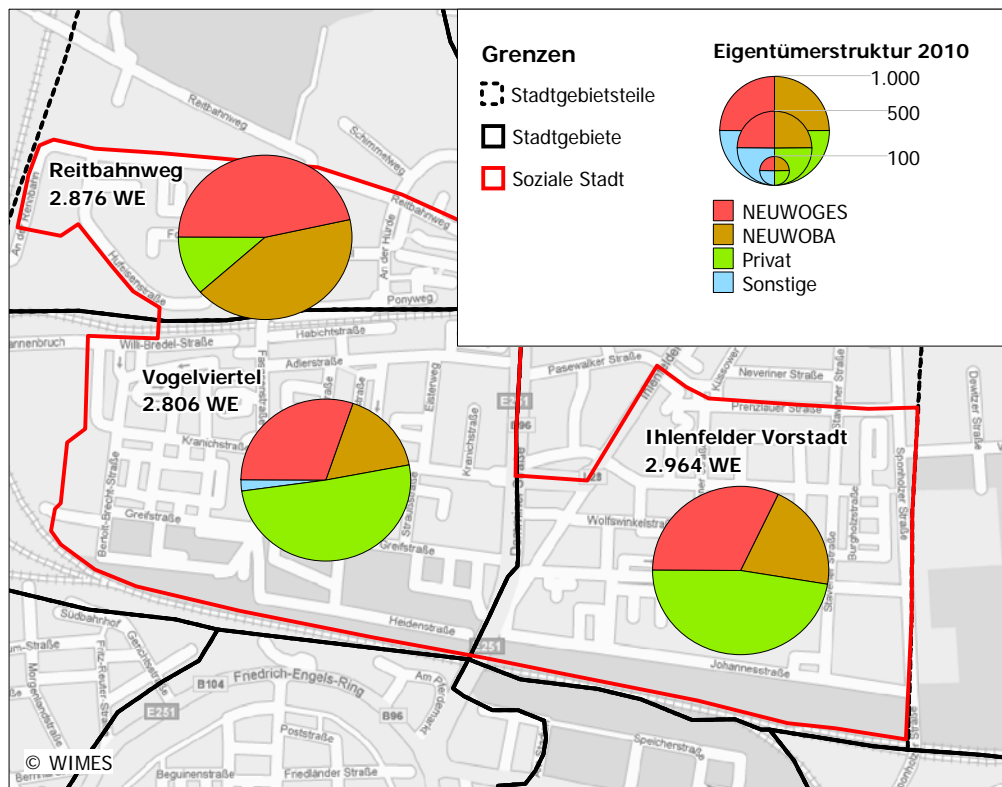
Rund ein Drittel des Wohnungsbestandes in der Stadt Neubrandenburg wird von der NEUWOGES verwaltet und vermietet, der Anteil der NEUWOBA liegt bei 23,6 %. Der Anteil des Privateigentums, einschließlich selbst genutzten Eigentums, am Wohnungsbestand der Stadt Neubrandenburg hat sich gegenüber 2006 um vier Prozentpunkte erhöht. 41,7 % des Wohnungsbestandes Neubrandenburgs befindet sich in 2010 nunmehr in Privateigentum. Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ sieht die Verteilung insgesamt ähnlich aus.

Der Anteil der NEUWOGES am Wohnungsbestand beträgt 36,3 %, der NEUWوبا 26,3 % und 36,6 % sind Privateigentum (einschließlich selbst genutztes Eigentum). Bei der Betrachtung der einzelnen Fördergebiete des Programmgebietes werden allerdings Unterschiede deutlich.

Tabelle 9: Verteilung des Wohnungsbestandes nach Eigentümern absolut und in %

	Gesellschaft		Genossenschaft		Private Eigentümer		Sonstige Eigentümer	
	WE	Anteil	WE	Anteil	WE	Anteil	WE	Anteil
Vogelviertel	849	30,3	478	17,0	1.417	50,5	62	2,2
Reitbahnweg	1.339	46,6	1.196	41,6	341	11,9		0,0
Ihlenfelder Vors tadt	952	32,1	604	20,4	1.408	47,5		0,0
Programmgebiet "Soziale Stadt"	3.140	36,3	2.278	26,3	3.166	36,6	62	0,7
Neubrandenburg	12.554	33,8	8.775	23,6	15.469	41,7	319	0,9

Abbildung 9: Eigentümerstruktur in den Fördergebieten des Programm „Die Soziale Stadt“



Wohnungslerstand

Die Wohnungslerstandquote hat sich in 2010 in der Stadt Neubrandenburg insgesamt um 2,5 Prozentpunkte (-961 WE) gegenüber dem Basisjahr 2000 erhöht. Ende 2010 standen in der Gesamtstadt 1.229 Wohnungen leer, das entspricht einem Anteil von 3,3 % am Wohnungsbestand. Bei der Entwicklung der Wohnungslerstände in den Stadtgebieten sind Wohnungsrückbau und Wohnungsneubau ebenso wie Bevölkerungsbewegungen zu beachten.

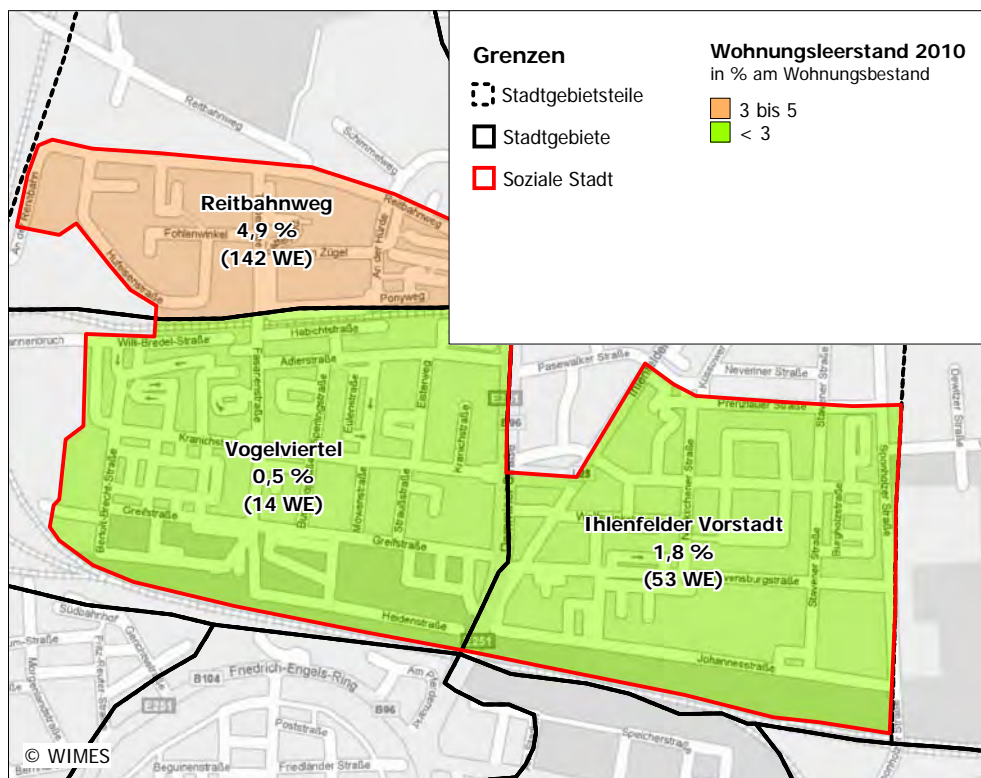
Tabelle 10: Entwicklung des Wohnungsleerstandes von 2009 bis 2010

Neubrandenburg Stadtgebiete	Leerstand 2009		Wohnungsrückbau	Leerstand 2010		Veränderung zum Vorjahr Leerstand	
	WE	%	Veränderung im Bestand	WE	%	WE	%
			Wohnungsneubau				
Vogelviertel	27	1,0	0	14	0,5	-13	-0,5
			-2				
			7				
Reitbahnweg	126	4,4	0	142	4,9	16	0,6
			0				
			0				
Ihlenfelder Vorstadt	72	2,4	0	53	1,8	-19	-0,6
			-1				
			6				
Programmgebiet "Soziale Stadt"	225	2,6	Saldo +10 WE	209	2,4	-16	-0,2

Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ betrug die Wohnungsleerstandsquote im Jahr 2004 7,0 %, im Jahr 2005 3,8 % und lag damit nur geringfügig über der Mobilitätsreserve (freie WE für Wohnungssuchende). Diese Entwicklung ist zu einem großen Teil auf Abrissmaßnahmen zurückzuführen. 2006 wurde eine Leerstandsquote von 3,7 % erreicht. Im Jahr 2010 standen im Programmgebiet 209 Wohnungen leer. Die Leerstandsquote verringerte sich in 2010 gegenüber dem Jahr 2004 um 4,6 Prozentpunkte auf 2,4 %.

Gegenüber dem Vorjahr 2009 ging die Zahl der leer stehenden Wohnungen um 16 zurück, die Leerstandsquote nahm um 0,2 Prozentpunkte ab. Im Reitbahnweg erhöhte sich von 2009 zu 2010 die Zahl der leer stehenden Wohnungen (+16 WE) sowie die Leerstandsquote (+0,5 Prozentpunkte).

Abbildung 10: Anzahl der leer stehenden WE im Jahr 2010 und deren Anteil am Bestand in %



Prognose der wohnungsnachfragenden Haushalte im Programmgebiet

Für die wohnungswirtschaftliche Versorgung sind nicht nur die Einwohner mit Hauptwohnsitz wichtig, sondern auch die Einwohner mit Nebenwohnsitz in der Stadt. Sie fordern ebenso Wohnraum wie die Einwohner mit Hauptwohnsitz in Neubrandenburg. Auch hier ist es wichtig zu wissen, werden Stadtgebiete und bestimmte Baustrukturtypen von den Einwohnern, die mit Nebenwohnsitz in Neubrandenburg gemeldet sind, bevorzugt gewählt oder nicht.

Tabelle 11: Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz im Vergleich der Jahre 2004, 2006 und 2010

	EW Hauptwohnsitz			Gewinn/ Verlust	EW Nebenwohnsitz			Gewinn/ Verlust	Einwohner gesamt			Gewinn/ Verlust
	2004	2006	2010		2004	2006	2010		2004	2006	2010	
Vogelviertel	4.852	4.780	4.789	-63	230	134	113	-117	5.082	4.914	4.902	-180
Reitbahnweg	4.731	4.777	4.350	-381	319	158	96	-223	5.050	4.935	4.446	-604
Ihlenfelder Vors tadt	5.343	5.297	5.225	-118	244	171	135	-109	5.587	5.468	5.360	-227
Programmgebiet "Soziale Stadt"	14.926	14.854	14.364	-562	793	463	344	-449	15.719	15.317	14.708	-1.011
Neubrandenburg	67.742	67.031	65.159	-2.583	3.915	2.461	2.003	-1.912	71.657	69.492	67.162	-4.495

Der Wohnungsbestand im Programmgebiet betrug in 2010 8.646 WE, davon standen 209 WE leer (2,4 %). Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz) betrug am Jahresende 2010 insgesamt 8.437 Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,73 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz) und damit unter dem Wert der Gesamtstadt. Besonders hoch ist der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte im Reitbahnweg, hier liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße bei nur 1,60 Personen je Haushalt.

Tabelle 12: Wohnungsbelegungsquote und durchschnittliche Haushaltsgröße im Vergleich

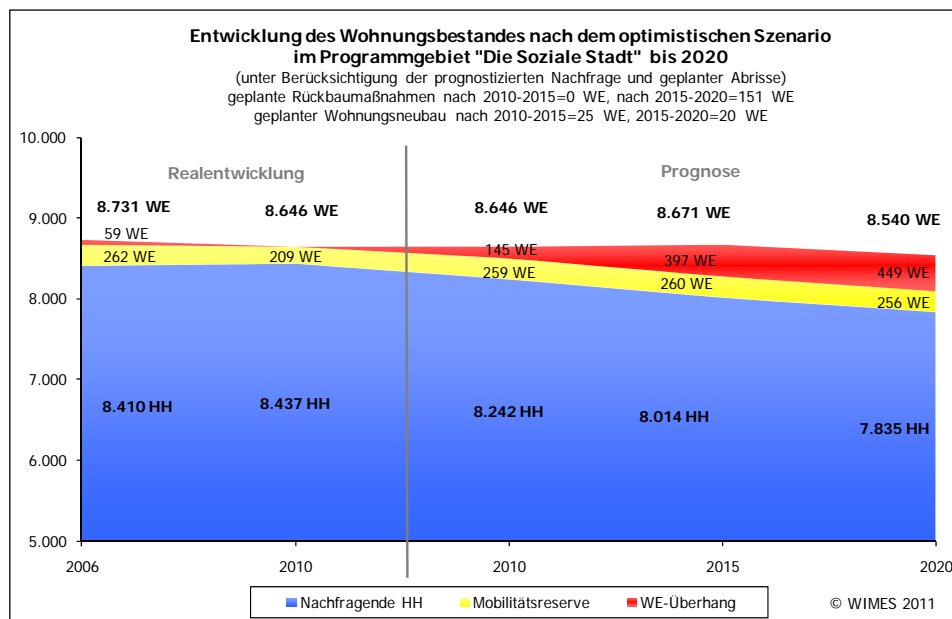
	Anzahl der Wohnungen	leere Wohnungen	Anzahl bewohnte Wohnungen	Einwohner* HW und NW	Belegungs- quote in %	Ø Hausalts- größe
Vogelviertel	2.806	14	2.792	4.882	99,5	1,75
Reitbahnweg	2.876	142	2.734	4.378	95,1	1,60
Ihlenfelder Vors tadt	2.964	53	2.911	5.360	98,2	1,84
Programmgebiet "Soziale Stadt"	8.646	209	8.437	14.620	97,6	1,73
Neubrandenburg	37.117	1.229	35.888	65.999	96,7	1,84

* ohne Einwohner in Heimen/Einrichtungen

Insgesamt wurden bis Ende 2010 im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ bereits 419 WE (157 WE der NEUWOBA und 262 WE der NEUWOGES.IMG) durch Abriss vom industriell errichteten Wohnungsmarkt genommen. Entsprechend der Planung der Wohnungsunternehmen (Stand Januar 2011) sind im Zeitraum nach 2015 bis 2020 von Seiten der NEUWOBA Rückbaumaßnahmen von insgesamt 151 WE vorgesehen. Nach 2020 besteht bei der NEUWOBA noch ein Rückbaupotential von 295 WE. Durch die NEUWOGES.IMG ist nach momentanem Stand kein weiterer Abriss bzw. Rückbau im Programmgebiet angedacht. Wohnungsneu ist im Programmgebiet nur im Vogelviertel vorgesehen, so sollen in der Habichtstraße 40 WE entstehen, in der Lerchenstraße ist der Bau von fünf WE vorgesehen.

Folgende Abbildung zeigt, dass die Realentwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte deutlich positiver verläuft, als die prognostizierte Entwicklung. Real fragten in 2010 im Programmgebiet 8.437 Haushalte Wohnraum nach, die Prognose aus dem Jahr 2005 (mit Basisjahr 2004) ging von einer Zahl von nur 8.242 wohnungsnachfragenden Haushalten aus. Das bedeutet, dass der prognostizierte hohe Wohnungsüberhang im Programmgebiet gesamt wahrscheinlich nicht eintreten wird.

Abbildung 11: Prognose der Wohnungsnachfrage und der Entwicklung der Leerstände



1.2 Potenzialanalyse des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“

1.2.1 Wohnungsbestand

Im Rahmen der Umsetzung des ISEK der Stadt Neubrandenburg wurde der Reitbahnweg als Umstrukturierungsgebiet mit Handlungsbedarf eingestuft, die Ihlenfelder Vorstadt als auch das Vogelviertel als Strukturverbesserungsgebiete. In allen drei Fördergebieten des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“ gesamt wirkt das Programm „Stadtumbau Ost“ mit dem Programmteil Rückbau, im Reitbahnweg auch mit dem Programmteil Aufwertung.

Bis Ende 2010 erfolgte eine Wohnraumreduzierung auf Grund von Wohnraumüberhang durch Abriss von 421 Wohneinheiten (WE). Bis zum Jahr 2020 ist ein Abrisspotenzial von weiteren 151 WE geplant.

Durch den weiteren Abriss und Teilrückbau von Wohneinheiten sowie durch weitere Sanierungsmaßnahmen wird das Gebiet weiter städtebaulich aufgewertet. Die nach Abriss entstehenden Freiflächen werden den Wohnquartieren für unterschiedliche Nutzungsformen zur Verfügung stehen. So ist unter anderem auch der Neubau von Wohnraum in Form von Reihenhausbebauung und Mehrfamilienhäusern sowie altersgerechtes Wohnen geplant.

1.2.2 Technische Infrastruktur und Verkehrsinfrastruktur

Technische Infrastruktur

Bezüglich der technischen Infrastruktur ist das Programmgebiet "Die Soziale Stadt" voll erschlossen. Die hohe Einwohnerdichte sicherte bisher noch eine gute Auslastung der Netze und eine effiziente Bewirtschaftung. Die Neubrandenburger Stadtwerke verfügen über ein intaktes Stromversorgungsnetz, das eine stabile Versorgung des Stadtbereichs mit Strom und Fernwärme gewährleistet. Ebenso ist eine stabile Versorgung mit Wasser und Abwasser gesichert. Da kein großflächiger Wohnungsrückbau im Programmgebiet vorgesehen ist, ergeben sich kurz- und mittelfristig keine Probleme bezüglich Rückbau/Stilllegung von Einrichtungen der technischen Infrastruktur.

Verkehrsinfrastruktur

Im Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur wird die Erschließung des Programmgebietes für den motorisierten Individualverkehr nunmehr als gut eingeschätzt. Die realisierten Maßnahmen an den Knotenpunkten bzw. Stadtteilverbindungen über die ehemalige Gleistrasse haben dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die Verbindung zum Stadtzentrum bzw. zu den südlichen Stadtgebieten wird über die Brücke Demminer Straße gewährleistet. Über die Demminer Straße (B 96), welche das Programmgebiet von Süd nach Nord quert, sowie die südöstlich gelegene B 104 bestehen unmittelbare Anschlüsse an die BAB 20 (Stettin-Lübeck).

Die relative Nähe des Programmgebietes zum Stadtzentrum sorgt zudem für eine fußläufige Erreichbarkeit des selbigen. Das gut ausgebaute Radwege- und ÖPNV-Netz erhöht die kraftfahrzeugunabhängige Mobilität. Eine wichtige Maßnahme hierbei ist der erfolgte Ausbau der ehemaligen Friedländer Gleistrasse zum Rad- und Fußweg.

1.2.3 Soziale Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen

Im Programmgebiet befinden sich noch sechs Kindertageseinrichtungen. Im Vogelviertel existiert die Kindertageseinrichtung „Adlerhorst“, im Reitbahnweg befinden sich die Kitas „Am Sattelplatz“ (ehemals „Flummi“) und „Wirbelwind“, die Ihlenfelder Vorstadt beherbergt die Kindertageseinrichtungen „Käthe Niederkirchner“, „Paradieswiese“ und die „BIP-Kreativitätseinrichtung“. Die Kitas haben insgesamt eine Kapazität von 715 Plätzen. Das bedeutet, für 100 Kinder im Alter bis zu 6,5 Jahren standen Ende 2010 84 Kindertagesplätze zur Verfügung. Die vorhandene Kapazität im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ war in 2010 mit 97 % ausgelastet. Demgemäß ist gegenwärtig eine bedarfsgerechte Versorgung mit Kindertagesplätzen im Programmgebiet gesichert.

Tabelle 13: Versorgung der Kleinkinder bis 6,5 Jahre mit Kindertagesplätzen 2010

Stadtgebiete	Kinder bis 6,5 Jahre	Versorgung mit Kindertagesplätzen	
		Kapazität (vorhandene) Kita-Plätze	Versorgungsgrad Plätze je 100 Kinder
Vogelviertel	180	108	60
Reitbahnweg	345	291	84
Ihlenfelder Vorstadt	322	316	98
Programmgebiet „Soziale Stadt“	847	715	84
Neubrandenburg	3.344	2.507	81

Schulversorgung

Aufgrund des Rückgangs der Schülerzahlen sind in den vergangenen Jahren in Neubrandenburg mehrere Schulen geschlossen worden (teils durch Zusammenlegen an einem Standort). Von Bedeutung für das Programmgebiet ist die Aufhebung der 13. Regionalen Schule „Friedrich Ludwig Jahn“ (Reitbahnweg, Traberallee 18) zum Schuljahr 2005/2006, die als Nebenstelle der Regionalen Schule Mitte am Standort Dückerweg 2 weitergeführt wird. Ferner erfolgten die Zusammenlegung der 2. Grundschule im Industrieviertel mit der 13. Grundschule im Reitbahnviertel sowie die Fusion des Curie-Gymnasiums mit dem Albert-Einstein-Gymnasium. Somit befinden sich drei öffentliche allgemein bildende Schulen und drei Schulen anderer Schulträger im Programmgebiet. Für die schulische Grundausbildung im Programmgebiet drei Schulen mit Grundschulteil. Diese sind die Grundschule Nord „Am Reitbahnsee“, die BIP-Kreativitätsgrundschule sowie der Grundschulteil der Kooperativen Gesamtschule „Stella“.

An weiterführenden Schulen im allgemein bildenden Bereich befindet sich im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg das Albert-Einstein-Gymnasium, welches nunmehr nach umfassenden Sanierungsarbeiten seinen Standort im Vogelviertel hat. Zudem existiert im Vogelviertel die „Kranichschule“ – eine Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und zur individuellen Lebensbewältigung.

Im Reitbahnweg befindet sich die Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe („Stella“). Damit steht den im Programmgebiet lebenden Kindern im schulpflichtigen Alter ein breit gefächertes Angebot an Schulformen zur Verfügung.

In den Schulen werden 1.387 Schülerinnen und Schüler beschult, die nicht ausschließlich in den Grenzen des Programmgebietes wohnen.

Das Industrieviertel ist zudem Standort der Beruflichen Schule Wirtschaft, Handwerk, Industrie, deren Einzugsgebiet weit über die Stadtgrenzen Neubrandenburgs reicht. Allein die berufliche Schule wird von etwa 1.290 Auszubildenden besucht.

Zur Betreuung der Grundschul Kinder existiert im Programmgebiet ein vielfältiges Angebot an Hortplätzen, so dass dem Bedarf an Betreuungskapazitäten zu 100 % entsprochen werden kann.

Tabelle 14: Allgemein bildende Schulen/Horte im Programmgebiet

Schulbezeichnung	Schulart	Wohngebiet	Klassen
BIP Kreativitätsgrundschule in freier Trägerschaft	Grundschule	Ihlenfelder Vorstadt	4
Grundschule Nord "Am Reitbahnsee"	Grundschule	Reitbahnweg	12
Leistungsorientiertes Schulzentrum RegioGym Neubrandenburg	Regionale Schule und Gymnasium	Ihlenfelder Vorstadt	5
Albert-Einstein-Gymnasium	Gymnasium	Vogelviertel	13
Kooperative Gesamtschule mit Grundschule „Stella“	Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und Grundschule	Reitbahnweg	10
Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Neubrandenburg „Kranichschule“	Schule zur individuellen Lebensbewältigung	Vogelviertel	11
Einrichtungen mit Hortplätzen		Wohngebiet	
Kita "Adlerhorst"	Hort	Vogelviertel	
Integrativkita „Am Sattelplatz“	Hort	Reitbahnweg	
Kita "Wirbelwind"	Hort	Reitbahnweg	
Sonderpädagogischer Hort "Regenbogen"	Hort	Reitbahnweg	
Kooperative Gesamtschule Stella	Hort	Reitbahnweg	
BIP - Kreativitätsschule	Hort	Ihlenfelder Vorstadt	

Jugendeinrichtungen – Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

- Schulsozialarbeit der AWO im Albert-Einstein-Gymnasium
- Schulsozialarbeit des Jugendhilfe e. V. in der Grundschule NORD
- Schulsozialarbeit der Caritas Mecklenburg e. V. im Grundschulteil des Pestalozzi-Förderzentrum im Reitbahnweg
- Jugendsozialarbeit Internationaler Bund im Industrieviertel (BSA)
- AWO-Jugendmigrationsdienst im Vogelviertel
- Mobile Jugendarbeit der Caritas
- Jugendklub "Zebra" EVER-GREEN e. V. und ASB Regionalverband Neubrandenburg
- Kinder- und Jugendnotdienst der Caritas Mecklenburg e. V. im Vogelviertel
- Familienhilfe der Volkssolidarität im Vogelviertel
- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde „St. Michael“ im Vogelviertel
- Kolping-Initiative Mecklenburg-Vorpommern
- Offene Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Landeskirche in Trägerschaft der Liebenzeller Mission „Oase im Reitbahnviertel“
- Wohngruppe „Am Zügel“
- Diakonie Wohngruppe Reitbahnweg „Zoww“
- Tagesgruppe Bürgerhaus Reitbahnweg
- Kinderheim „Anne Frank“ Burgholzstraße

Altersgerechte Wohnformen

Im Vergleich zur Gesamtstadt ist das Programmgebiet insgesamt mit altersgerechten Wohnformen im Verhältnis zu den Senioren unterversorgt. Es befinden sich aber drei Begegnungszentren und zwei Freizeitzentren mit Angeboten für Senioren im Gebiet:

- Migrationsberatungs- und Begegnungsstätte des DRK im Seniorenwohnhaus der NEUWOGES im Reitbahnweg
- Soziokulturelles Bildungszentrum Arche N am Reitbahnsee
- Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ im Bürgerhaus Weidegang im Reitbahnweg
- Begegnungszentrum St. Michael im Vogelviertel
- Begegnungsstätte Ravensburgstraße der Diakonie des Kirchenkreis Stargard gGmbH
- Begegnungsstätte Nord der Volkssolidarität in der Adlerstraße im Vogelviertel

Tabelle 15: Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen im Vergleich

Stadtgebiete	Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen		
	Einwohner ab 65 Jahre	Kapazität Plätze / WE	Plätze/WE je 100 EW ab 65 Jahre
Vogelviertel	1.575	40	3
Reitbahnweg	359	68	19
Ihlenfelder Vorstadt	989	0	0
Programmgebiet „Soziale Stadt“	2.923	108	4
Neubrandenburg	14.256	1.276	9

Medizinische Grundversorgung

Seit dem Basisjahr ist die Zahl der niedergelassenen Ärzte recht stabil geblieben. In Korrelation mit der Einwohnerentwicklung – dem zwischenzeitlichen Bevölkerungsverlust – hat sich demgemäß das Verhältnis „Einwohner je Arzt“ verbessert.

Insgesamt ist in Neubrandenburg die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung gesichert. In der Gesamtstadt ergibt sich ein Wert von rund 1.390 Einwohnern je niedergelassenem Allgemeinmediziner. Auch im Programmgebiet kann die medizinische Versorgung als gesichert angesehen werden, neben den Allgemeinmedizinern steht ein differenziertes Angebot an Ärzten verschiedenster Fachrichtungen (20 Fachärzte) und 16 Zahnärzte zur Verfügung. Zudem weist das Programmgebiet vier Apotheken sowie sieben Physiotherapeuten auf.

Tabelle 16: Allgemeinmedizinische Grundversorgung im Vergleich

Stadtgebiete	Allgemeinmedizinische Versorgung	
	Niedergelassene Ärzte für Allgemeinmedizin	Allgemeinmediziner je 1.000 EW
Vogelviertel	2	0,4
Reitbahnweg	4	0,9
Ihlenfelder Vorstadt	5	1,0
Programmgebiet „Soziale Stadt“	11	0,8
Neubrandenburg	47	0,7

1.2.4 Wohnumfeld

Das meist kleingliedrige Wohnumfeld im Vogelviertel und in der Ihlenfelder Vorstadt ist geprägt durch begrünte Vorgärten und Höfe. Kennzeichnend für den Reitbahnweg sind hingegen die großen Grünflächen in den Hofbereichen. Die unmittelbare Nähe zum Reitbahnsee, zur Datzeniederung sowie dem Burgholz als attraktive Naherholungsgebiete bieten gute Freizeitmöglichkeiten im Norden. Die naturräumliche Lage ist zudem gekennzeichnet durch den angrenzenden Landschaftsraum der Tollense-Niederung. Im Nordosten schließen an das Programmgebiet mehrere Kleingartensiedlungen an. Die im Norden angrenzenden Feuchtgebiete übernehmen für die Bewohner des Programmgebietes klimatisch eine relevante Funktion. Sie beeinflussen die örtliche Frischluftzufuhr positiv.

Große Potenziale für eine gestalterische und ökologische Aufwertung bieten diese vorhandenen naturräumlichen Elemente. Die Neugestaltung und Aufwertung des Rad- und Wegenetzes im Rahmen der U-BAN II-Maßnahme „Grünzug Datze“ führten zur Verflechtung des Programmgebietes mit angrenzenden Stadtbereichen. Verbesserungen der Hofgestaltungen und Hausvorzonen, der Bau von Sport- und Freizeitanlagen sowie der Ausbau von Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen sind weitere Maßnahmen, die das Gebiet als Ganzes aufgewertet und die Wohn- und Lebensqualität erhöht haben.

1.3 Stärken- und Schwächenanalyse

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass die bereits realisierten Maßnahmen – überwiegend finanziert aus anderen Förderprogrammen – im Programmgebiet zweifelsohne ihre Wirkung zeigen. Dennoch sind Probleme im (städte)baulichen, sozialen und wohnungswirtschaftlichen Bereich nach wie vor vorhanden, wenn auch in abgeschwächtem Zustand. Trotz der Probleme weist das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ aber eine Vielzahl von Potenzialen auf, die Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung, Aufwertung und Verbesserung des Gebietsimages bieten.

Stärken	Chancen
Hoher Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener unter 25 Jahre, die sich noch mit ihrem Wohngebiet identifizieren.	Chance auf Familiengründung; Steigende Bevölkerungszahlen; Stabilisierung des Programmgebietes
Standort einer Vielzahl sozialer Einrichtungen und Begegnungs- und Beratungsstätten zur Unterstützung benachteiligter Personengruppen. Einrichtungen leisten mit ihren Angeboten einen großen Beitrag zur Stadtteilkultur. Gut ausgebautes Netz sozialer Infrastruktur.	Die Unterstützung und Integration der verschiedenen Zielgruppen trägt zur Stabilisierung im Gebiet bei. Gute Möglichkeit zur Kommunikation und zur Herausbildung von Toleranz im Umgang der verschiedenen Zielgruppen miteinander. Einrichtungen leisten einen großen Beitrag zur Stadtteilkultur. Die Kindertageseinrichtungen versorgen bedarfsgerecht mit Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen.
In direkter Nachbarschaft befinden sich der Reitbahnsee, das Burgholz sowie die Datzeniederung.	Verbindung von modernem Wohnen und Nähe zum Naturraum erhöhen die Chance das Programmgebiet als Wohnstandort zu wählen. Naherholungspotentiale sind Chance auf hohe Wohnverbundenheit.
Deutliche Aufwertung der vorhandenen sowie die Anlage neuer Sport- und Spielflächen vor allem im Reitbahnweg.	Modernisierte/neue Sportflächen als Potential zur Ansiedlung von Vereinen nutzen und Ausbau des bereits im Gebiet vorhandenen guten Angebotes an Breitensport für alle Altersgruppen und der weiteren Ansiedlung
Wohnungsrückbau von insgesamt rund 870 WE (realisiert und langfristige Planung bis 2025)	Kleinteiliger Wohnungsneubau auf Abrissflächen ermöglicht auch Eigentumsbildung im Gebiet, insbesondere für junge Familien.
Nähe zum Stadtzentrum und gute Ausstattung mit Einrichtungen der Einzelhandelsgrundversorgung, der medizinischen Grundversorgung, einschließlich Fachärzte und Physiotherapeuten.	Als Wohngebiet der „kurzen Wege“ hohe Attraktivität für ältere Bürger.
Verlagerung der Verkehrsmengen durch Ausbau des Straßenverkehrsnetzes	Verringerung der Lärmimission in den Wohnstraßen.
Durchführung zahlreicher wohnumfeldverbessernder Maßnahmen im Bereich des Wohngebietes Reitbahnweg	Stärkung der Identifikation/Bindung der Einwohner mit ihrem Wohngebiet.
Das Programmgebiet verfügt nunmehr über ein bedarfsgerecht ausgebautes Straßen-, Rad- und Fußwegenetz.	Begünstigt die Vernetzungen mit anderen Stadtgebieten und die Erreichbarkeit.
Fördermittelbündelung und Vernetzung der Maßnahmen und Projekte	Erhöhte Attraktivität des Gebietes und Imageverbesserung, gesamtstädtische Wirkung

Schwächen	Risiken
Das Programmgebiet ist durch einen hohen Anteil sozial schwacher Haushalte gekennzeichnet (hohe Arbeitslosigkeit und überdurchschnittlicher Anteil an Personen, die Leistungen nach SGB II beziehen sowie unterdurchschnittlicher Anteil SV-Beschäftigter)	Fortschreitende soziale Segregation welche Spannungen innerhalb des Zusammenlebens hervorrufen. Stigmatisierung des Gebietes begründet geringe Anreize Programmgebiet als Wohnstandort zu wählen.
Bevölkerungsstruktur mit überdurchschnittlichem Anteil einkommensschwacher Haushalte	Abwanderung ansässiger Unternehmen im Bereich Dienstleistungsgewerbe sowie Einzelhandel aufgrund fehlender Kaufkraft
Demminer Straße zerteilt Gebiet in einen östlichen und westlichen Bereich	Behinderung der Entwicklung des Programmgebietes als Ganzes
Mangelnde Wahrnehmbarkeit und Nutzungsfähigkeit des öffentlichen Stadt-/Begleitgrüns in Bereichen des Vogelviertels und der Ihlenfelder Vorstadt.	Mangelnde Aufenthaltsqualität
Teilweise unattraktives Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes im Bereich der Block- und Plattenbauten sowie durch mindergenutzte Gebäude.	Imageverlust des Gebietes und Erhöhung der Anonymität.
Teilweise unzureichender Erhaltungs- und Ausbauzustand vorhandener Verkehrsanlagen	Imageverlust des gut ausgebauten Verkehrsnetzes

2 Fördermittelbündelung

Über eine ausgewogene Bündelung von Fördermitteln aller stadtentwicklungsrelevanten Fachbereiche und Ebenen soll ein fachübergreifender, integrierter und partizipativer Ansatz verfolgt und zielgerichtet im Programm „Die Soziale Stadt“ umgesetzt werden. Dazu gehören Fördergelder der Europäischen Union, der Bundesministerien, der Länderministerien Mecklenburg-Vorpommerns und der Kommune. Angestrebt wird ebenfalls eine Einwerbung privater Mittel und Gelder, z. B. von Organisationen, Stiftungen und Wohnungsunternehmen. Ziel ist die Bündelung verschiedener Programme auf Gebietsebene, durch gebietsbezogene angepasste Lösungen, unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, um einen wertvollen Beitrag einer qualitativen und nachhaltigen Aufwertung des Fördergebietes zu gewährleisten bzw. erreichen zu können. Dabei geht es nicht um eine reine Zusammenführung verschiedener Förderprogramme, sondern um koordiniertes Handeln und einen daraus abgeleiteten und abgestimmten Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen aus unterschiedlichen Politikfeldern. Ziel ist es eine ausgewogene räumliche Entwicklung und sozialen Zusammenhalt im ausgewählten Gebiet insgesamt zu erreichen. Folgende Förderprogramme und kommunale und private Mittel werden gebündelt eingesetzt bzw. sind geplant:

1. Städtebauförderprogramme

Die Mittel aus den Städtebauförderprogrammen werden zielgerichtet zur Verbesserung des Gebietsimages, der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes und zur Beseitigung von weiteren Missständen eingesetzt. Dabei spielen die Programme „Die Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“ eine Sonderrolle.

a. Bund-Länder-Programm „Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf – „Die Soziale Stadt“

Der Mitteleinsatz erfolgt zielgerichtet für soziale und kulturelle Infrastrukturmaßnahmen, zur Verbesserung der ökonomischen Infrastruktur, für eine Imageaufwertung des Programmgebietes und für die Bürgerbeteiligung. Das Instrument Quartiersmanagement arbeitet im Bereich Vernetzung der bestehenden Angebote und Akteure des sozialen Bereichs.

b. Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“ (bis 2002) und Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ mit den Programmteilen Aufwertung, Rückbau und Rückführung städtischer Infrastruktur

Die Mittel sind für städtebauliche Maßnahmen und zur Wohnungsmarktstabilisierung (Rückbau und Aufwertung) auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK der Stadt Neubrandenburg und für städtebauliche Maßnahmen zur Um- und Neugestaltung des Wohnumfeldes einzusetzen).

c. Wohnungsbauförderprogramm Mecklenburg-Vorpommern

Die Mittel sind für die Sanierung und Modernisierung der vorhandenen Bausubstanz, Wohneigentumsbildung und zur Schaffung altersgerechten Wohnraums vorgesehen.

2. Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Diese Mittel werden z. B. zur Gleichstellungsförderung von Frauen und Männern, für Jugendförderungsmaßnahmen und für Chancengleichheit eingeworben.

a. ESF-Bundes-Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“

Das Programm ist vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Strukturfonds der Europäischen Union aufgelegt worden. Die Mitteleinstellung erfolgt von 2003 bis 2006 zielgerichtet durch den Fachbereich Schule, Jugend, Kultur, Sport. Die Koordinierungsstelle war von 2003 bis 2006 im Jugendamt zur Programmsteuerung angesiedelt und durch den Fachbereich weiterentwickelt worden. In der Förderperiode 2007/2008 verantwortete die KEG - Kommunale Entwicklungsgesellschaft GmbH die Projektkoordinierung.

Die Entscheidung über die Mittel im Fördergebiet traf der lokale Begleitausschuss, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen Verwaltung, lokalen Akteuren, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen der Zielgruppen zusammensetzt.

Von Juli 2003 bis Juni 2006 wurden durch das BSFSFJ 300.000 € bewilligt. Voraussetzung dafür war die Erstellung eines Aktionsplans der Stadt, der in den Folgejahren fortgeschrieben werden konnte. Der lokale Aktionsplan ist ein Instrument zur Steuerung von kommunalen Entwicklungsprozessen und der Vernetzung von Bürgern, Verwaltung, freien Trägern und lokaler Wirtschaft mit allen Akteuren vor Ort.

Von den 300.000 € wurden 281.100 € zweckgebunden für Projekte ausgegeben. Für Aufwendungen der Koordinierungsstelle (Sachkosten, Fachmessen) wurden von den insgesamt dafür zur Verfügung stehenden 18.900 € lediglich 14.900 € aufgewendet.

b. ESF-Landesprogramm „Lokales Handeln für soziale Zwecke“ (Laufzeit 2002 bis 2008)

Das Programm war zielgerichtet für Kleinprojekte im Programmgebiet angedacht. Im Mittelpunkt standen soziale Gruppen, die von Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung besonders betroffen sind.

c. ESF-Programm STÄRKEN vor Ort (SvO) (ab 2009)

Das Nachfolgeprogramm des Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ wird von der Stadtverwaltung Neubrandenburg, Abteilung Wirtschaftsförderung koordiniert. Die Förderperiode umfasst den Zeitraum 2009-2012. Grundlage ist ein von der Kommune erstellter lokaler Aktionsplan. In der neuen Förderperiode wurde die Gebietsgröße erweitert. Neben dem Programmgebiet "Die Soziale Stadt" sind über SvO auch Maßnahmen auf dem Datzeberg und in Monckeshof möglich. Das Programm ist verstärkt ausgerichtet auf benachteiligte Jugendliche und Frauen.

3. BIWAQ

a. ESF-Bundesprogramm Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) (Förderperiode 2008-2012)

Das Partnerprogramm der „Sozialen Stadt“ verwendet Mittel des BMVBS und des ESF für Projekte zur Förderung der Teilhabe und Chancengerechtigkeit in Programmgebieten der sozialen Stadt. Programmschwerpunkte sind Bildung, Beschäftigung und soziale Integration.

b. BIWAQ (2. Förderrunde 2011-2014)

Es ist vorgesehen, Mittel zur Initiierung von Projekten einzuwerben.

4. Fördermittel für Infrastrukturmaßnahmen

a. Landeszuwendungen für Maßnahmen im Bereich des Kommunalen Straßenbau in MV (Komm StrabauRL M+V) aus den Kompensationsmitteln des Bundes nach dem Entflechtungsgesetz

Diese Fördermittel sind für Maßnahmen zum Ausbau des öffentlichen Straßennetzes und dessen Qualitätsverbesserung sowie zur Verkehrsanbindung vorgesehen.

b. Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen aus den Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstrukturen“ (GA) in Verbindung mit Mitteln des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“

Das Programm der „Sozialen Stadt“ verwendete Mittel der GA und des EFRE für die Maßnahmen Johannesstraße und Eichhorsterstraße zum Ausbau des öffentlichen Straßennetzes und dessen Qualitätsverbesserung sowie zur Verkehrsanbindung.

5. Kommunale Mittel der Stadt Neubrandenburg

Kommunale Mittel werden zur Finanzierung der erforderlichen ein Drittel Kofinanzierung, zusätzlicher Eigenanteile und darüber hinaus für nicht förderfähige Projekte eingesetzt, die derzeit nicht durch die genannten Programme finanziert werden können.

6. Mittel der Bundesagentur für Arbeit

Es ist vorgesehen, Mittel einzuwerben und ergänzend zu den genannten Programmen projektbezogen einzusetzen.

7. Finanzierung durch private Mittel

Die größten privaten Investoren sind die Wohnungsunternehmen, sie modernisieren nicht nur ihren Bestand und verbessern das Wohnumfeld, sondern errichten bzw. modernisieren Spielplätze, Freizeit- und Kommunikationsplätze und -einrichtungen und treten zu verschiedensten Anlässen als Sponsoren auf. Hinzu kommen projektbezogene Einnahmen, z. B. von Gewerbetreibenden und Sozialverbänden.

8. Sonderprogramme

Jeweils verfügbare Sonderprogramme des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern werden projektbezogen eingesetzt.

a. ESF-Bundesprogramm Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) (Förderperiode 2008–2012)

Das Partnerprogramm der „Sozialen Stadt“ verwendet Mittel des BMVBS und des ESF für Projekte zur Förderung der Teilhabe und Chancengerechtigkeit in Programmgebieten der sozialen Stadt. Programmschwerpunkte sind Bildung, Beschäftigung und soziale Integration.

b. BIWAQ (2. Förderrunde 2010–2014)

Es ist vorgesehen, Mittel zur Initiierung von Projekten im Bereich Arbeitsmarktförderung einzuwerben.

3 Realisierte Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern sowie der Stand der Zielerreichung mit Stand 31.12.2010

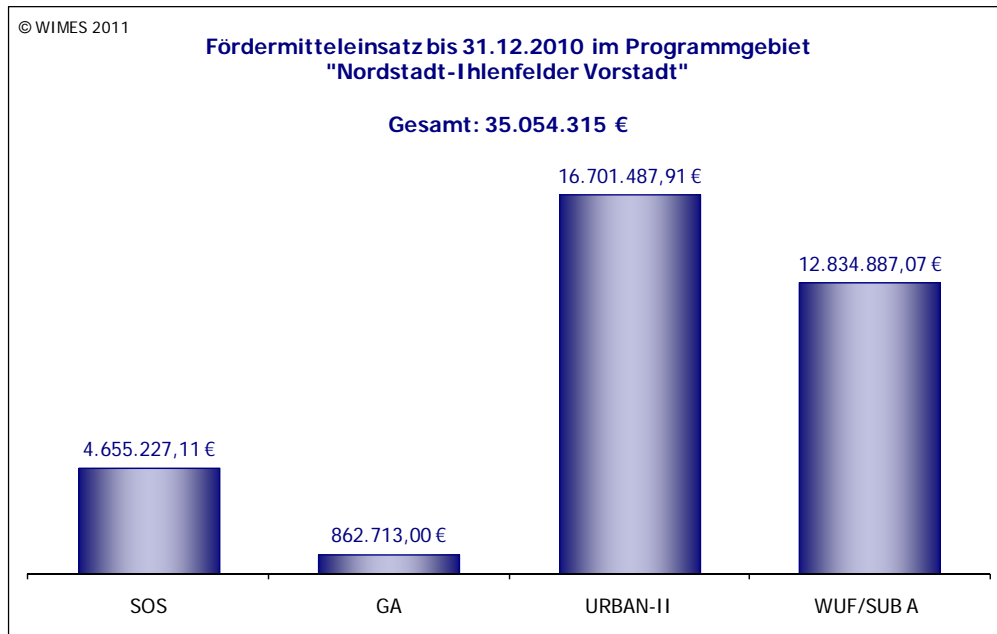
Basierend auf dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) sowie auf den bestehenden Rahmenplänen im Programmgebiet wurden, zur weiteren langfristigen Stabilisierung, die konkreten Handlungsziele in den vier Handlungsfeldern überarbeitet und angepasst. Die strategischen Leitziele und entsprechende Maßnahmen und Projekte sind der folgenden Zielpyramide zu entnehmen. Die bisher realisierten Maßnahmen und Projekte, die sich verorten lassen, sind im folgenden Plan dargestellt.

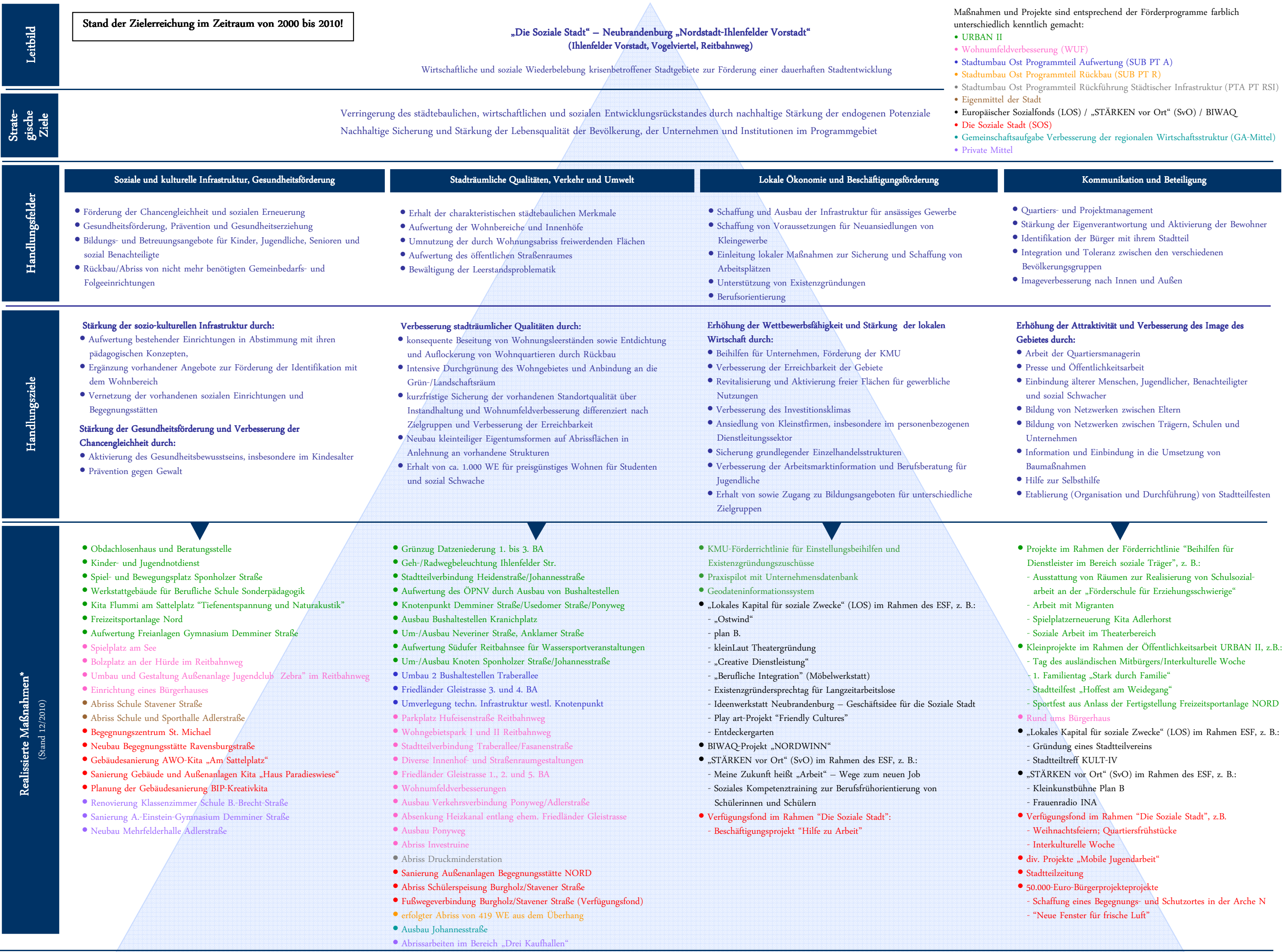
Neben den verortenbaren Maßnahmen konnte eine Vielzahl weiterer Projekte umgesetzt werden gerade in den Handlungsfeldern „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“ sowie „Kommunikation und Beteiligung“, beispielsweise:

- das BIWAQ-Projekt „NORDWINN“
- Projekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“, wie Soziales Kompetenztraining zur Berufsfrühorientierung, Meine Zukunft heißt „Arbeit“, Unterstützung der Arbeit mit MigrantInnen (MuM) – MigrantInnen unterstützen MigrantInnen
- Projekte der „Mobilen Jugendarbeit“, wie Szenenspezifische Prävention, Drogenberatung
- zahlreiche Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds, für diesen wurden jährlich 20.000 Euro Programmmittel bewilligt und zur kurzfristigen und unbürokratischen Realisierung kleinerer in sich geschlossener Maßnahmen ohne Folgekosten verwendet.

Die Finanzierung von Maßnahmen und Projekten erfolgt aus denen im Gliederungspunkt 2 genannten Förderprogrammen, Haushaltsmitteln der Stadt Neubrandenburg und Privaten Mittel. Insgesamt wurden bisher über 35 Mio. € bis Dezember 2010 in die Fördergebiete Reitbahnviertel, Ihlenfelder Vorstadt und Vogelviertel investiert.

Abbildung 12: Mitteleinsatz seit Beginn der Förderung im Programmgebiet





Stand der Zielerreichung im Zeitraum von 2000 bis 2010!

**„Die Soziale Stadt“ – Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“
(Ihlenfelder Vorstadt, Vogelviertel, Reitbahnweg)**

Wirtschaftliche und soziale Wiederbelebung krisenbetroffener Stadtgebiete zur Förderung einer dauerhaften Stadtentwicklung

Maßnahmen und Projekte sind entsprechend der Förderprogramme farblich unterschiedlich kenntlich gemacht:

- URBAN II
- Wohnumfeldverbesserung (WUF)
- Stadtbau Ost Programmteil Aufwertung (SUB PT A)
- Stadtbau Ost Programmteil Rückbau (SUB PT R)
- Stadtbau Ost Programmteil Rückführung Städtischer Infrastruktur (PTA PT RSI)
- Eigenmittel der Stadt
- Europäischer Sozialfonds (LOS) / „STÄRKEN vor Ort“ (SvO) / BIWAQ
- Die Soziale Stadt (SOS)
- Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA-Mittel)
- Private Mittel

Strategische Ziele

Verringerung des städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsrückstandes durch nachhaltige Stärkung der endogenen Potenziale
Nachhaltige Sicherung und Stärkung der Lebensqualität der Bevölkerung, der Unternehmen und Institutionen im Programmgebiet

Handlungsfelder

Soziale und kulturelle Infrastruktur, Gesundheitsförderung	Stadträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt	Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung	Kommunikation und Beteiligung
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Chancengleichheit und sozialen Erneuerung • Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitserziehung • Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche, Senioren und sozial Benachteiligte • Rückbau/Abriss von nicht mehr benötigten Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der charakteristischen städtebaulichen Merkmale • Aufwertung der Wohnbereiche und Innenhöfe • Umnutzung der durch Wohnungsabriss freierwerdenden Flächen • Aufwertung des öffentlichen Straßenraumes • Bewältigung der Leerstandsproblematik 	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung und Ausbau der Infrastruktur für ansässiges Gewerbe • Schaffung von Voraussetzungen für Neuansiedlungen von Kleingewerbe • Einleitung lokaler Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen • Unterstützung von Existenzgründungen • Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Quartiers- und Projektmanagement • Stärkung der Eigenverantwortung und Aktivierung der Bewohner • Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil • Integration und Toleranz zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen • Imageverbesserung nach Innen und Außen

Handlungsziele

<p>Stärkung der sozio-kulturellen Infrastruktur durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung bestehender Einrichtungen in Abstimmung mit ihren pädagogischen Konzepten, • Ergänzung vorhandener Angebote zur Förderung der Identifikation mit dem Wohnbereich • Vernetzung der vorhandenen sozialen Einrichtungen und Begegnungstätten <p>Stärkung der Gesundheitsförderung und Verbesserung der Chancengleichheit durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung des Gesundheitsbewusstseins, insbesondere im Kindesalter • Prävention gegen Gewalt 	<p>Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • konsequente Beseitigung von Wohnungsleerständen sowie Entdichtung und Auflockerung von Wohnquartieren durch Rückbau • Intensive Durchgrünung des Wohngebietes und Anbindung an die Grün-/Landschaftsräum • kurzfristige Sicherung der vorhandenen Standortqualität über Instandhaltung und Wohnumfeldverbesserung differenziert nach Zielgruppen und Verbesserung der Erreichbarkeit • Neubau kleinteiliger Eigentumsformen auf Abrissflächen in Anlehnung an vorhandene Strukturen • Erhalt von ca. 1.000 WE für preisgünstiges Wohnen für Studenten und sozial Schwache 	<p>Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung der lokalen Wirtschaft durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beihilfen für Unternehmen, Förderung der KMU • Verbesserung der Erreichbarkeit der Gebiete • Revitalisierung und Aktivierung freier Flächen für gewerbliche Nutzungen • Verbesserung des Investitionsklimas • Ansiedlung von Kleinstfirmen, insbesondere im personenbezogenen Dienstleistungssektor • Sicherung grundlegender Einzelhandelsstrukturen • Verbesserung der Arbeitsmarktinformation und Berufsberatung für Jugendliche • Erhalt von sowie Zugang zu Bildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen 	<p>Erhöhung der Attraktivität und Verbesserung des Image des Gebietes durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit der Quartiersmanagerin • Presse und Öffentlichkeitsarbeit • Einbindung älterer Menschen, Jugendlicher, Benachteiligter und sozial Schwacher • Bildung von Netzwerken zwischen Eltern • Bildung von Netzwerken zwischen Trägern, Schulen und Unternehmen • Information und Einbindung in die Umsetzung von Baumaßnahmen • Hilfe zur Selbsthilfe • Etablierung (Organisation und Durchführung) von Stadtteilsten
--	--	---	--

Realisierte Maßnahmen*
(Stand 12/2010)

<ul style="list-style-type: none"> • Obdachlosenhause und Beratungsstelle • Kinder- und Jugendnotdienst • Spiel- und Bewegungsplatz Sponholzer Straße • Werkstattgebäude für Berufliche Schule Sonderpädagogik • Kita Flummi am Sattelplatz "Tiefenentspannung und Naturakustik" • Freizeitsportanlage Nord • Aufwertung Freianlagen Gymnasium Demminer Straße • Spielplatz am See • Bolzplatz an der Hürde im Reitbahnweg • Umbau und Gestaltung Außenanlage Jugendclub "Zebra" im Reitbahnweg • Einrichtung eines Bürgerhauses • Abriss Schule Stavener Straße • Abriss Schule und Sporthalle Adlerstraße • Begegnungszentrum St. Michael • Neubau Begegnungsstätte Ravensburgstraße • Gebäudesanierung AWO-Kita „Am Sattelplatz“ • Sanierung Gebäude und Außenanlagen Kita „Haus Paradieswiese“ • Planung der Gebäudesanierung BIP-Kreativkita • Renovierung Klassenzimmer Schule B.-Brecht-Straße • Sanierung A.-Einstein-Gymnasium Demminer Straße • Neubau Mehrfelderhalle Adlerstraße 	<ul style="list-style-type: none"> • Grünzug Dateniederung 1. bis 3. BA • Geh-/Radwegbeleuchtung Ihlenfelder Str. • Stadtteilverbindung Heidenstraße/Johannesstraße • Aufwertung des ÖPNV durch Ausbau von Bushaltestellen • Knotenpunkt Demminer Straße/Usedomer Straße/Ponyweg • Ausbau Bushaltestellen Kranichplatz • Um-/Ausbau Neveriner Straße, Anklamer Straße • Aufwertung Südufer Reitbahnsee für Wassersportveranstaltungen • Um-/Ausbau Knoten Sponholzer Straße/Johannesstraße • Umbau 2 Bushaltestellen Traberallee • Friedländer Gleisstrasse 3. und 4. BA • Umverlegung techn. Infrastruktur westl. Knotenpunkt • Parkplatz Hufeisenstraße Reitbahnweg • Wohngebietspark I und II Reitbahnweg • Stadtteilverbindung Traberallee/Fasanenstraße • Diverse Innenhof- und Straßenraumgestaltungen • Friedländer Gleisstrasse 1., 2. und 5. BA • Wohnumfeldverbesserungen • Ausbau Verkehrsverbindung Ponyweg/Adlerstraße • Absenkung Heizkanal entlang ehem. Friedländer Gleisstrasse • Ausbau Ponyweg • Abriss Investruine • Abriss Druckminderstation • Sanierung Außenanlagen Begegnungsstätte NORD • Abriss Schülerspeisung Burgholz/Stavener Straße • Fußwegeverbindung Burgholz/Stavener Straße (Verfügungsfond) • erfolgter Abriss von 419 WE aus dem Überhang • Ausbau Johannesstraße • Abrissarbeiten im Bereich „Drei Kaufhallen“ 	<ul style="list-style-type: none"> • KMU-Förderrichtlinie für Einstellungsbeihilfen und Existenzgründungszuschüsse • Praxispilot mit Unternehmensdatenbank • Geodateninformationssystem • „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) im Rahmen des ESF, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - „Ostwind“ - plan B. - kleinLaut Theatergründung - „Creative Dienstleistung“ - „Berufliche Integration“ (Möbelwerkstatt) - Existenzgründersprechtag für Langzeitarbeitslose - Ideenwerkstatt Neubrandenburg – Geschäftsidee für die Soziale Stadt - Play art-Projekt "Friendly Cultures" - Entdeckergarten • BIWAQ-Projekt „NORDWINN“ • „STÄRKEN vor Ort“ (SvO) im Rahmen des ESF, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Meine Zukunft heißt „Arbeit“ – Wege zum neuen Job - Soziales Kompetenztraining zur Berufsfrühorientierung von Schülerinnen und Schülern • Verfügungsfond im Rahmen "Die Soziale Stadt": <ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigungsprojekt "Hilfe zu Arbeit" 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte im Rahmen der Förderrichtlinie "Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger", z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung von Räumen zur Realisierung von Schulsozialarbeit an der „Förderschule für Erziehungsschwierige“ - Arbeit mit Migranten - Spielplatzerneuerung Kita Adlerhorst - Soziale Arbeit im Theaterbereich • Kleinprojekte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit URBAN II, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Tag des ausländischen Mitbürgers/Interkulturelle Woche - 1. Familientag „Stark durch Familie“ - Stadtteilsten „Hoffest am Weidegang“ - Sportfest aus Anlass der Fertigstellung Freizeitsportanlage NORD • Rund ums Bürgerhaus • „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) im Rahmen ESF, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Gründung eines Stadtteilvereins - Stadtteilsten KULT-IV • „STÄRKEN vor Ort“ (SvO) im Rahmen des ESF, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Kleinkunsthöhne Plan B - Frauenradio INA • Verfügungsfond im Rahmen "Die Soziale Stadt", z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Weihnachtsfeiern; Quartiersfrühstücke - Interkulturelle Woche • div. Projekte „Mobile Jugendarbeit“ • Stadtteilzeitung • 50.000-Euro-Bürgerprojekteprojekte <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Begegnungs- und Schutzortes in der Arche N - "Neue Fenster für frische Luft"
---	---	--	---

* Es handelt sich teils um Mehrzielprojekte, sie wurden entsprechend dem Hauptziel zugeordnet. Diese Darstellung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt wesentliche Beispiele dar. Bei mischfinanzierten Projekten erfolgte die Kenntlichmachung entsprechend dem vornehmlichen Förderprogramm.

Die Soziale Stadt - Neubrandenburg
"Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"


Ihlenfelder Vorstadt
Reitbahnweg
Vogelviertel

Maßnahmenplan

Realisierte Projekte










LEGENDE

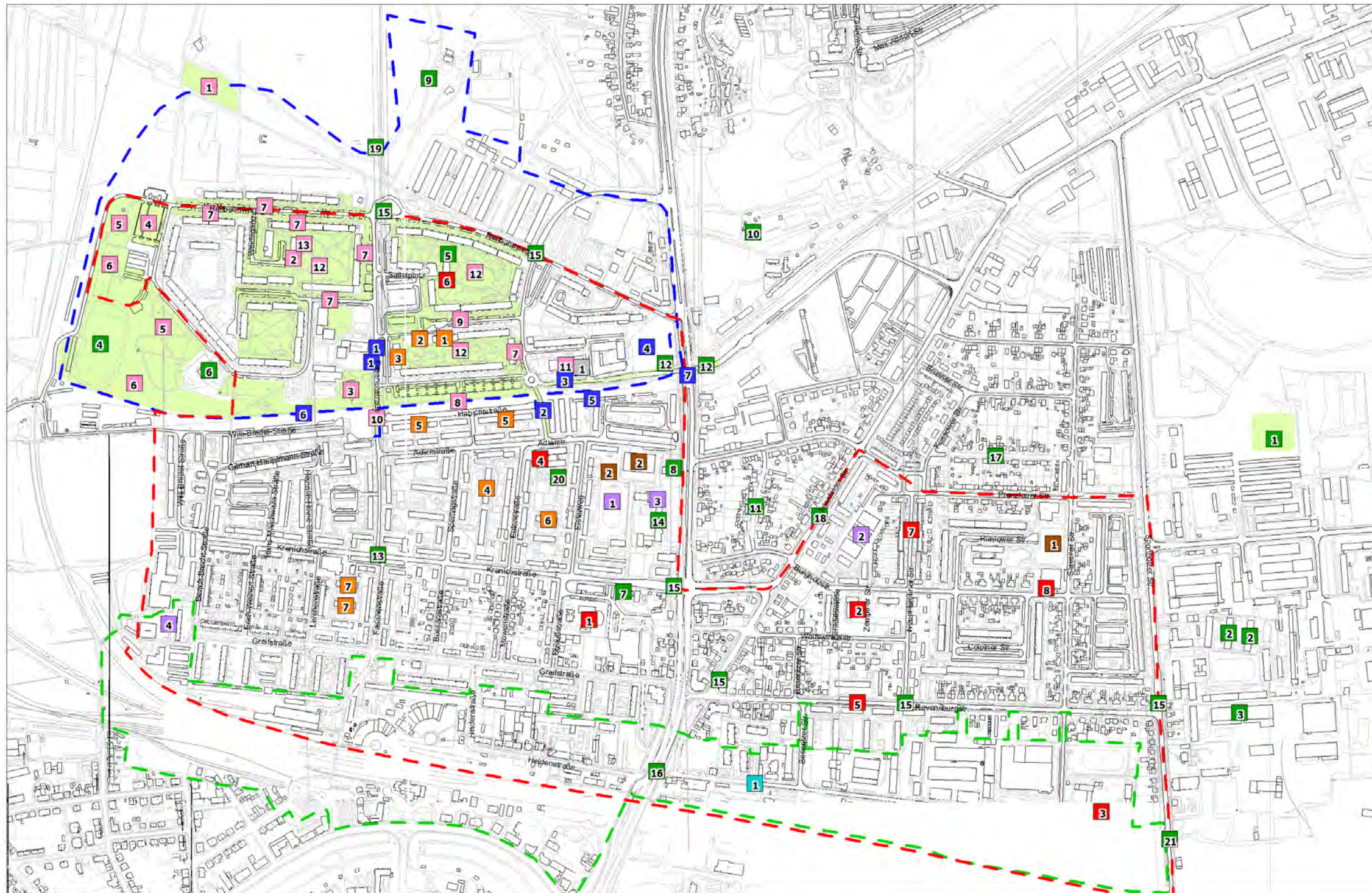
Grenzen

-  Fördergebiet "Stadtumbau Ost"
-  Sanierungsmaßnahme "Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"
-  Fördergebiet "Die Soziale Stadt"

Maßnahmeflächen

Förderprogramme

-  Die Soziale Stadt
-  Eigenmittel der Stadt
-  Gemeinschaftsaufgabe
-  URBAN II
-  Wohnumfeldverbesserung
-  Private Mittel
-  Stadtumbau Ost Programmteil Aufwertung
-  Stadtumbau Ost Programmteil Rückbau
-  Stadtumbau Ost Programmteil Rückführung städtischer Infrastruktur



- URBAN II**
- 1 Spiel- und Bewegungsplatz Sponholzer Straße
 - 2 Obdachlosenheim und Beratungsstelle
 - 3 Werkstattgebäude für Berufliche Schule mit Sonderpädagogik
 - 4 Freizeitsportanlage Nord (Mischfinanzierung mit SOS)
 - 5 Tiefenentspannung und Naturakustik Kita Flummi
 - 6 Ausstattung von Räumen an der "Förderschule für Erziehungsschwierige"
 - 7 Kinder- und Jugendnotdienst
 - 8 Aktionen im AWO-Migrationszentrum/AWO-Kinder- und Jugendnotdienst
 - 9 Grünzug Datzeniederung 1. BA (Mischfinanzierung SUB)
 - 10 Grünzug Datzeniederung 2. und 3. BA
 - 11 Ausbau Anklamer Straße
 - 12 Knotenpunkt Demminer Straße - Usedomer Straße/Ponyweg
 - 13 Ausbau von zwei Bushaltestellen im Bereich Kranichplatz
 - 14 Rekonstruktion Schulgebäude und Schulhofgestaltung Demminer Straße
 - 15 Aufwertung ÖPNV durch Ausbau von 11 Bushaltestellen
 - 16 Schaffung der Verbindung Heidenstraße/Johannesstraße
 - 17 Ausbau Neveriner Straße
 - 18 Geh- und Radweg Ihlenfelder Straße
 - 19 Aufwertung Südufer Reitbahnsee
 - 20 Erneuerung Spielplatz Kita "Adlerhorst"
 - 21 Um-/Ausbau Knoten Sponholzer Straße/Johannesstraße

- Wohnumfeldverbesserung**
- 1 Spielplatz am See
 - 2 Einrichtung eines Bürgerhauses
 - 3 Umbau Jugendclub und Gestaltung der Außenanlagen
 - 4 Parkplatz Hufeisenstraße
 - 5 Wohngebietspark I und II Reitbahnweg
 - 6 Wohnumfeldverbesserungen
 - 7 Straßenraumgestaltung
 - 8 Friedländer Gleisstrasse 1., 2. und 5. BA
 - 9 Passage Am Zügel 1. und 2. BA
 - 10 Stadtteilverbindung Traberallee/Fasanenstraße
 - 11 Bolzplatz An der Hürde im Reitbahnweg
 - 12 Innenhofgestaltungen
 - 13 Rund ums Bürgerhaus

- Stadtumbau Ost Programmteil Rückführung städtischer Infrastruktur (SUB PT RSI)**
- 1 Abriss Druckminderstation

- Gemeinschaftsaufgabe (GA)**
- 1 Ausbau Johannesstraße

- Private Mittel**
- 1 Neubau Mehrfelderhalle Adlerstraße
 - 2 Abriss "Drei Kaufhallen"
 - 3 Sanierung A.-Einstein-Gymnasium Demminer Straße
 - 4 Renovierung Klassenzimmer Schule B.-Brecht-Straße

- Die Soziale Stadt (SOS)**
- 1 Begegnungszentrum St. Michael
 - 2 Sanierung Gebäude und Außenanlagen Kita Haus Paradieswiese
 - 3 Planung Gebäudesanierung BIP Kreativkita
 - 4 Sanierung Außenanlagen Begegnungsstätte NORD
 - 5 Seniorenbegegnungsstätte
 - 6 Gebäudesanierung AWO-Kita "Am Sattelplatz"
 - 7 Fußwegeverbindung Burgholzstraße - Prenzlauer Platz
 - 8 Abriss Schülerspeisung Burgholz/Stavener Straße

- Stadtumbau Ost Programmteil Aufwertung (SUB PT A)**
- 1 2 Bushaltestellen an der Traberallee
 - 2 Verkehrsverbindung Ponyweg/Adlerstraße
 - 3 Ausbau Ponyweg
 - 4 Abriss Inverstruine
 - 5 Absenkung Heizkanal
 - 6 3. und 4. BA Friedländer Gleisstrasse
 - 7 Umverlegung der techn. Infrastruktur westl. Knotenpunkt

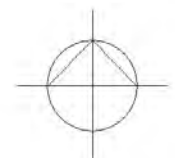
- Stadtumbau Ost Programmteil Rückbau (SUB PT R)**
- 1 Abriss von 52 WE (Am Zügel)
 - 2 Abriss von 52 WE (Am Zügel)
 - 3 Abriss von 53 WE (Traberallee)
 - 4 Abriss Eulenstraße 7-7d
 - 5 Abriss Habichtstraße 1-23
 - 6 Abriss Elsterweg 5a-c
 - 7 Abriss Lerchenweg 24-29

- Eigenmittel der Stadt**
- 1 Abriss des Schulgebäudes Stavener Straße
 - 2 Abriss des Schulgebäudes Adlerstraße

im Auftrag:  KEG
Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
handelnd im Namen und für Rechnung der BIG-STÄDTEBAU GmbH
als Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Neubrandenburg

erarbeitet durch:  wimes
Wirtschaftsinstitut
Barnstorfer Weg 6
18057 Rostock
0381-377 069 83
www.wimes.de
info@wimes.de

Stand: 12/2010
Kartengrundlage: Stadtkarte Neubrandenburg



4 Künftige Entwicklungsstrategien, Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen

Die in der Zielpyramide aufgezeigten strategischen Ziele und Handlungsfelder haben für die Arbeit im Programmgebiet unverändert Gültigkeit. Auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) sowie der bestehenden Rahmenplanungen im Programmgebiet wurden Entwicklungsziele in den vier Handlungsfeldern überarbeitet und angepasst. Maßnahmen und Projekte zur zukünftigen Erreichung der Zielstellung wurden in nachfolgender Zielpyramide festgehalten. Dabei handelt es sich um Maßnahmen und Projekte ab dem Jahr 2011 zur Verstetigung der bisher erreichten Ergebnisse. Die in Durchführung befindlichen sowie geplanten Maßnahmen und Projekte, die sich verorten lassen, sind im folgenden Plan dargestellt.

Neben den verortenbaren Maßnahmen sind weitere Projekte in Durchführung bzw. geplant sowie bestehen Projektideen gerade in den Handlungsfeldern „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“ sowie „Kommunikation und Beteiligung“, beispielsweise:

- Veröffentlichung des Gewerbe- und Dienstleistungsverzeichnisses
- Schülerprojekte bzw. Schülerfirmen in Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen
- Stadtteilzeitung
- Begrünungsaktionen mit Bürgern
- Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds - Ab 2011 werden jährlich nur noch 5.000,00 Euro für Kleinprojekte sowie 15.000,00 Euro für die Auslobung eines Wettbewerbes mit jährlich wechselndem Thema eingesetzt.

Für die Realisierung noch bis zum Jahr 2014 geplanter Maßnahmen und Projekte, die sich an den strategischen Zielen und den formulierten Zielstellungen der einzelnen Handlungsfelder orientieren, werden aus heutiger Sicht noch Mittel in Höhe von rund 4,4 Mio. € benötigt, davon rund 2,7 Mio. Städtebauförderungsmittel.

„Die Soziale Stadt“ – Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“
(Ihlenfelder Vorstadt, Vogelviertel, Reitbahnweg)

Wirtschaftliche und soziale Wiederbelebung krisenbetroffener Stadtgebiete zur Förderung einer dauerhaften Stadtentwicklung

Leitbild

Strategische Ziele

Verringerung des städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsrückstandes durch nachhaltige Stärkung der endogenen Potenziale
Nachhaltige Sicherung und Stärkung der Lebensqualität der Bevölkerung, der Unternehmen und Institutionen im Programmgebiet

Handlungsfelder

- ① Soziale und kulturelle Infrastruktur, Gesundheitsförderung
- ② Stadträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt
- ③ Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung
- ④ Kommunikation und Beteiligung

- 1 Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche, Senioren und sozial Benachteiligte
- 2 Gesundheitsförderung, -erziehung und Prävention
- 3 Förderung der Chancengleichheit und sozialen Erneuerung

- 1 Sicherung eines nachfragegerechten vielfältigen Wohnungsangebotes bei Erhalt charakteristischer städtebaulicher Merkmale
- 2 Schaffung attraktiver öffentlicher Räume
- 3 Verbesserung der Erreichbarkeit
- 4 Bewältigung der Leerstandsproblematik

- 1 Einleitung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten und lokaler Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- 2 Erwachsenenbildung und Berufs(früh)orientierung
- 3 Unterstützung von Existenzgründungen und Unternehmenssiedlungen vor allem im personenbezogenen Dienstleistungssektor

- 1 Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil
- 2 Imageverbesserung nach Innen und Außen

Handlungsziele

- 1 Stärkung der sozio-kulturellen Infrastruktur durch:
 - Aufwertung bestehender Einrichtungen in Abstimmung mit ihren pädagogischen Konzepten,
 - Ergänzung vorhandener Angebote
 - Vernetzung der vorhandenen sozialen Einrichtungen und Begegnungsstätten
- 2 Förderung eines gesundheitsbewussten Freizeitverhaltens durch Beratung, Bewegung, richtige Ernährung insbesondere im Kindesalter
- 3 Verbesserung der Chancengleichheit durch Prävention gegen Gewalt

- 1 Neubau kleinteiliger Eigentumsformen auf Abrissflächen in Anlehnung an vorhandene Strukturen und nachfragegerechte Anpassung des Wohnungsbestandes
- 2 Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch:
 - Intensive Durchgrünung des Wohngebietes und Anbindung an die Grün-/Landschaftsräume
 - Aufwertung der Wohnbereiche und Innenhöfe
 - Umnutzung der durch Wohnungsabriss frei werdenden Flächen
 - Aufwertung des öffentlichen Straßenraumes
- 2 Kurzfristige Sicherung der vorhandenen Standortqualität über Instandhaltung und Wohnumfeldverbesserung differenziert nach Zielgruppen
- 3 Bessere Erreichbarkeit durch Ordnung des ruhenden Verkehrs und Verbesserung der Straßen- und Wegequalität
- 4 Konsequente Entdichtung und Auflockerung von Wohnquartieren durch Rückbau

- 1 Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung der lokalen Wirtschaft durch:
 - Gezielte Wirtschaftsförderung
 - Sicherung grundlegender Einzelhandelsstrukturen
 - Aktivierung leer stehender Gewerbeflächen
- 2 Erhalt von sowie verbesserter Zugang zu Bildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen zur Qualifizierung potenzieller Arbeitnehmer
- 2 Verbesserung Arbeitsmarktinformation und Berufsberatung insbesondere für Jugendliche
- 3 Verbesserung des Investitionsklimas zur Schaffung von Anreizen für Existenzgründer/Unternehmenssiedlungen insbesondere im personenbezogenen Dienstleistungssektor sowie Unterstützung und Hilfestellung bei Existenzgründungen

- 1 Erhöhung der Identifikation durch:
 - Aktivierung der Bewohner und Stärkung ihrer Eigenverantwortung
 - Integration älterer Menschen, Benachteiligter, sozial schwacher Bewohner etc.
 - Förderung von Bürgerengagement
 - Information und Einbindung in die Umsetzung von (Bau)maßnahmen
- 2 Verbesserung der Attraktivität und Imagesteigerung durch:
 - Gezielten Einsatz der Stadtteilzeitung,
 - Wirksame Öffentlichkeitsarbeit
 - Aktionen des Quartiersmanagements
 - Stärkung und Ausbau vorhandener Netzwerke (zwischen Eltern, Schulen, Trägern, Vereinen, Wohnungsunternehmen)

Maßnahmekonzept*
Laufende und in Planung befindliche Projekte sowie Projektideen

- 1 Sanierung Schule Traberallee
- 1 Schulhofgestaltung Grundschule Traberallee
- 1 Sanierung Turnhalle Traberallee
- 1 Gebäudesanierung Kita Wirbelwind
- 1 Gestaltung Außenanlagen BIP Kreativita und Kita Sponholzer Straße
- 1 Familienzentrum NORD
- 1 Gebäudesanierung BIP-Kreativita/Vorschule
- 2 „Gesunde Ernährung mit Grundschulkindern“
- 2 Angebote im Bürgerhaus – Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V., Lokales Bündnis „Stark durch Familie“
- 2 Obdachlosenhaus mit Beratungstelle, Kinder- und Jugendnotdienst
- 2 Angebote des Begegnungszentrums St. Michael
- 2 Etablierung von Ernährungs- und Gesundheitsprogrammen an Schulen und Kitas
- 3 Projekte zur Gewaltprävention in Kitas/Schulen, wie z.B. „Häusliche und sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

- 1 Wohnungsneubau im Vogelviertel von 45 WE
- 1 Neubau auf Abrissfläche der ehemaligen Schülerspeisung in der Ihlenfelder Vorstadt
- 1 Wohnungsneubau im Bereich „Drei Kaufhallen“
- 1 Seniorengerechte Wohnungen durch Wohnraumanpassung in Ihlenfelder Vorstadt
- 2 Aufwertung Spielplatz Greifstraße/Lokschuppen
- 2 Schaffung von Verweilinseln
- 2 Umgestaltung des nördlichen Bahnhofsumfeldes
- 2 optisch ansprechend gestaltete Wertstoff-/Sperrmüllsammelplätze
- 3 Stadtteilverbindung „Vogelzug“ am Bahnhof
- 3 Um-/Ausbau Kannegießerbruch, Fasanenstraße, Pasewalker Straße, Beseritzer Straße, Knoten Demminer Straße/Kranichstraße (inkl. Haltestellen), Knoten Ihlenfelder Straße/Torgelower Straße (einschl. Sicherheit Radweg Ravensburgstraße), Kranichstraße, Prenzlauer Straße/ Prenzlauer Platz, Heidenstraße und Anbindung an Greifstraße
- 3 Flächensicherung Verbindungsrampen Demminer Straße/ Johannesstraße
- 3 Absenkung der Bordsteine Demminer Höhe A.E.G. sowie Absenkung weiterer Bordsteinkanten insbesondere im Vogelviertel
- 3 Erarbeitung Parkraumkonzept im Bereich Ponyweg/Adlerstr./Kranichstr.
- 4 Wohnungsrückbau von 151 WE im Zeitraum von 2015-2020, Rückbaupotential von 295 WE 2020-2025

- 1 Veröffentlichung des Gewerbe- und Dienstleistungsverzeichnisses
- 2 Bürgerhaus - Beschäftigung und Qualifizierung insb. von Arbeitslosen in Wohnumfeldprojekten
- 2 Nutzung bereit gestellter Zugangsmöglichkeiten zum Internet für Berufsfrühorientierung, Bewerbung, Jobsuche
- 2 Nutzung bestehender Weiterbildungsangebote für Migranten (Sprachkurse, Landeskunde etc.)
- 2 Nutzung bereits vorhandener Strukturen zur Berufsfindung und Studienwahl gemeinsam mit Gymnasium und Hochschule
- 2 Schülerprojekte bzw. Schülerfirmen in Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen
- 2 Nutzung bestehender Programme zur Arbeitsvermittlung und Beschäftigung mit ARGE und Stadt
- 2 Laufende Projekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“
- 2 Inanspruchnahme der Angebote des städtischen Arbeitskreis „Berufsfrühorientierung“, z. B. „Orientierungslauf durch Studium und Beruf“
- 2 BIWAQ-Projekt „NORDWINN“
- 3 Ausreichung von Kleinstkrediten
- 3 Nutzung vorhandener Angebote zur Ausreichung von Existenzgründungszuschüssen und Einstellungsbeihilfen

- 1 50.000-Euro-Bürgerprojekte
- 1 Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds
- 1 Gemeinsame Aktionen von Bewohnern, Firmen, Verbänden, Vereinen, z. B. Stadtteilstefte, Quartiersfrühstück, Frühjahrsputz, Begrünungsaktionen mit Bürgern
- 1 Stadtteilzeitung
- 1 Stadtteilforen/-konferenzen
- 1 Nutzung der vorhandenen Angebote im Bürgerhaus und der Angebote der Sozialen Träger und Vereine
- 2 Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagement
- 2 Informationsflyer zum Quartiersmanagement (fortlaufend)
- 2 Beschilderung Spielplatz Sponholzer Straße

* Es handelt sich teils um Mehrzielprojekte, sie wurden entsprechend dem Hauptziel zugeordnet. Die Auflistung aller Maßnahmen, inklusive der hier nicht aufgeführten Kleinstprojekte, befindet sich im Anhang des IHK's.

Die Soziale Stadt - Neubrandenburg
 "Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"




Ihlenfelder Vorstadt
 Reitbahnweg
 Vogelviertel

Maßnahmenplan



Laufende bzw. in Planung befindliche
 Maßnahmen und Projektideen

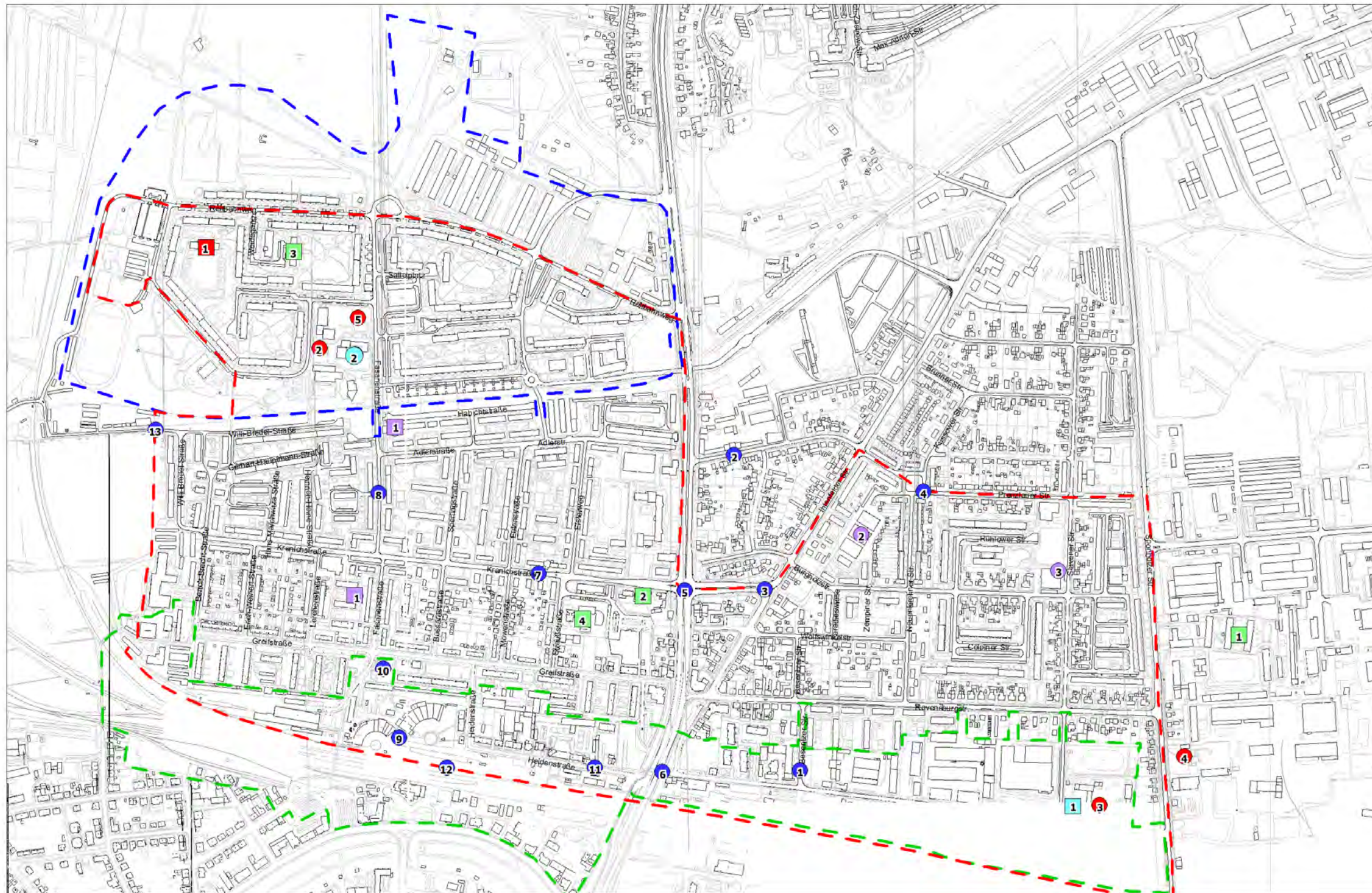
LEGENDE

Grenzen

-  Fördergebiet "Stadtumbau Ost"
-  Sanierungsmaßnahme "Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"
-  Fördergebiet "Die Soziale Stadt"


Förderprogramme

-  Die Soziale Stadt (in Durchführung)
-  Die Soziale Stadt (Planung)
-  Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz/Stadt (Planung)
-  verschiedene Mittelgeber (laufende Maßnahmen)
-  Private Mittel (in Durchführung)
-  Private Mittel (Planung)
-  Konjunkturpaket II (in Durchführung)
-  Konjunkturpaket II (Planung)



Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) / Stadt

- 1 Ausbau Besenitzer Straße
- 2 Um-/Ausbau Pasewalker Straße
- 3 Um-/Ausbau Knoten Ihlenfelder Straße/Torgelower Straße (einschl. Sicherheit Radweg Ravensburgstraße)
- 4 Um-/Ausbau Prenzlauer Straße/Prenzlauer Platz
- 5 Um-/Ausbau Knoten Demminer Straße/Kranichstraße (inkl. Haltestellen)
- 6 Flächensicherung Verbindungsrampen Demminer Straße/Johannesstraße
- 7 Um-/Ausbau Kranichstraße
- 8 Um-/Ausbau Fasanenstraße
- 9 Umgestaltung des nördlichen Bahnhofsumfeldes
- 10 Aufwertung Spielplatz Greifstraße/Lokschuppen
- 11 Ausbau Heidenstraße und Anbindung an Greifstraße
- 12 Stadtteilverbindung "Vogelzug" am Bahnhof
- 13 Um-/Ausbau Kannegießerbruch

-  Konjunkturpaket II
- 1 Gebäudesanierung BIP Kreativkita/Vorschule
- 2 Sanierung Schule Traberallee

Private Mittel

- 1 Wohnungsneubau (40 WE Habichtstr./5 WE Lerchenstr.)
- 2 Wohnungsneubau Bereich 3 Kaufhallen
- 3 Neubau auf Abrissfläche Schülerspeisung

Die Soziale Stadt (SOS)

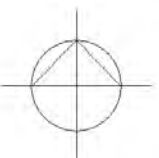
- 1 Gebäudesanierung Kita Wirbelwind
- 2 Sanierung Turnhalle Traberallee
- 3 Außenanlagen BIP Kreativkita
- 4 Außenanlagen Kita Sponholzer Straße
- 5 Schulhofgestaltung Traberallee

Verschiedene Mittelgeber

- 1 Obdachlosenhilfe und Beratungsstelle
- 2 Angebote des Kinder- und Jugendnotdienstes
- 3 Aktivitäten im Bürgerhaus
- 4 Angebote im Begegnungszentrum St. Michael

im Auftrag:  KEG
 Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
 handelnd im Namen und für Rechnung der BIG-STÄDTEBAU GmbH
 als Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Neubrandenburg

erarbeitet durch:
 wimes
 Wirtschaftsinstitut
 Barnstorfer Weg 6
 18057 Rostock
 0381-377 069 83
 www.wimes.de
 info@wimes.de



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsveränderung im Programmgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt	4
Abbildung 2: Gewinn bzw. Verlust nach ausgewählten Altersgruppen	6
Abbildung 3: Einwohnergewinn bzw. -verlust seit dem Basisjahr	6
Abbildung 4: Bevölkerungsanteile 2010 an der Gesamtbevölkerung in den Fördergebieten	7
Abbildung 5: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Haushalte 2010	8
Abbildung 6: Entwicklung der Arbeitslosen und deren Anteil an den 15-65jährigen	9
Abbildung 7: Entwicklung der SV-Beschäftigten und deren Anteil an den 15-65jährigen	10
Abbildung 8: Verhältnis Arbeitslose zu SV-Beschäftigte gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahre in den Fördergebieten des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“	11
Abbildung 9: Eigentümerstruktur in den Fördergebieten des Programm „Die Soziale Stadt“	13
Abbildung 10: Anzahl der leer stehenden WE im Jahr 2010 und deren Anteil am Bestand in %	14
Abbildung 11: Prognose der Wohnungsnachfrage und der Entwicklung der Leerstände	16
Abbildung 12: Mitteleinsatz seit Beginn der Förderung im Programmgebiet	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung seit dem Basisjahr	4
Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Jahren 2000 und 2010 im Vergleich	5
Tabelle 3: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit dem Basisjahr gemessen an den 15-65jährigen absolut und Anteil in %	8
Tabelle 4: Anzahl der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III im Jahr 2010	9
Tabelle 5: Anzahl arbeitsloser Jugendlicher und Anteil an den 18-25jährigen seit dem Basisjahr	10
Tabelle 6: Entwicklung der SV-Beschäftigung (Wohnort) seit dem Jahr 2002	11
Tabelle 7: Entwicklung des Wohnungsbestandes von 2000 bis 2010 im Programmgebiet	12
Tabelle 8: Gründe für die Veränderungen im Wohnungsbestand seit dem Basisjahr	12
Tabelle 9: Verteilung des Wohnungsbestandes nach Eigentümern absolut und in %	13
Tabelle 10: Entwicklung des Wohnungsleerstandes von 2009 bis 2010	14
Tabelle 11: Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz im Vergleich der Jahre 2004, 2006 und 2010	15
Tabelle 12: Wohnungsbelegungsquote und durchschnittliche Haushaltsgröße im Vergleich	15
Tabelle 13: Versorgung der Kleinkinder bis 6,5 Jahre mit Kindertagesplätzen 2010	17
Tabelle 14: Allgemein bildende Schulen/Horte im Programmgebiet	18
Tabelle 15: Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen im Vergleich	19
Tabelle 16: Allgemeinmedizinische Grundversorgung im Vergleich	20